

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

242 (16.10.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Bezüge abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.30. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitspalt 20 Pfg. (Total-Inserate billiger) die Reklamenspalt 40 Pfg. Einzelnummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1898. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditoren: Karlsruher Str. 22. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Teil: H. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 242. Postzeitungsliste 728. Karlsruhe, Dienstag, den 16. Oktober 1894. Telefon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Die Krankheit des Zaren.

Obgleich jetzt alle Tage amtliche Telegramme über Spazierfahrten des Zaren veröffentlicht werden, verbreitet man von Petersburg aus doch immer wieder unglückliche Nachrichten über das Befinden des Kaisers. Derselbe leide, wie man der „N. Fr. Pr.“ aus Petersburg meldet, an auffälliger Schlafsucht und es vergehe fast keine Mahlzeit, bei welcher der Zar nicht einschlafe. Die kaiserliche Familie habe sich bereits mit der traurigen Thatsache vertraut machen müssen, daß der Zar sich in einem sehr bedenklichen Zustande befinde, doch hätten die Aerzte versichert, daß eine unmittelbare Gefahr nicht bestehe. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen werde sich der Zar erst in ungefähr vierzehn Tagen nach Korsu begeben. Die Fahrt dorthin werde auf einem Schiffe der freiwilligen Kreuzerflotte unternommen, welches sich demal in Odessa befinde und bereits hergerichtet werde. Mit der Nacht „Polarstern“, die von Kronstadt nach dem Mittelmeer dirigiert worden sei, werde der Zar im Piräus oder in Syra zusammenzutreffen, wogegen zu bemerken ist, daß nur die Nacht „Boreas“ am 5. Okt. von Kronstadt abgegangen ist, während die „Polarstern“ (Polarstern) noch dort liegt und erst am 20. d. M. abfahren soll.

Ein Wiener Arzt, der für seine Studienzwecke mit Petersburger Aerzten in Verbindung steht, von denen er über den Zustand des Zars bis zu dessen Abreise nach Livadia genau unterrichtet worden ist, theilte seine Anschauungen über die Natur des Leidens, von dem der Zar heimgesucht ist, in Nachstehendem mit: Die erste Nachricht, welche das Leiden des Zars als sehr bedenklich und gefährlich erscheinen ließ, war die, daß der früher so kräftige und robuste Mann, der sich einer frohen Gesundheit zu erfreuen schien, plötzlich abmagerte und sichlich verfiel. Die Diagnose konnte unmöglich sofort die Natur des Leidens festsetzen und in der That dürfte das auch heute noch nicht mit voller Bestimmtheit geschehen sein. Die Diagnose schwankt bisher zwischen zwei Leiden, einem in der Nähe der Nieren sich entwickelnden Krebs und einer chronischen Entzündung der Nieren. Die meisten Aerzte, welche alle Symptome im Zustande des Zars kennen und danach urtheilen, neigen zu der Ansicht, daß ein Krebsleiden vorhanden sei, denn wäre der Zar an einer chronischen Nierenerkrankung erkrankt, so müßte sich schon Wassersucht gezeigt haben, welche das Aussehen des Zars nicht hinjällig erscheinen lassen würde. Darin besteht auch offenbar die Meinungsverschiedenheit zwischen Scharjin und Beyden, indem der Erstere die Krankheit des Zars als ein Krebsleiden erkennt, während Beyden noch an der Möglichkeit festhält, daß die Natur des Leidens die Erhaltung des Lebens nicht ausschliesse. Was übrigens den weiteren Verlauf der Krankheit betrifft,

so stimmen alle Aerzte, selbst diejenigen, welche das Leiden sehr pessimistisch auffassen, darin überein, daß eine Katastrophe weder bald noch plötzlich zu erwarten sei, und daß wahrscheinlich die Krankheit in ein längeres Stadium übergehen werde.

Die Einsetzung einer förmlichen Regentschaft dürfte nicht erfolgen, da eine solche seit Peters des Großen Jugend nicht vorgekommen ist und als unvereinbar mit der Idee der Stellung eines „Selbstherrschers“ gilt. Dagegen ist es sehr wahrscheinlich, daß der Thronfolger, der bereits Mitglied des Reichsraths und Vorsitzender der Kommission für die Erbauung der sibirischen Eisenbahn ist, zusammen mit dem Großfürsten Michael mit der Stellvertretung des Zaren in gewissen Angelegenheiten betraut wird während der Kaiser sich die Entscheidung über die wichtigsten Angelegenheiten vorbehält. Großfürst Michael ist der jüngste Bruder des ermordeten Kaisers Alexander II., also ein Onkel des jetzigen Kaisers. Er ist seit 1882 Präsident des Reichsraths und Alexander III. ist mit diesem Onkel stets gut ausgekommen. Großfürst Michael hat den Zaren bereits wiederholt vertreten, wenn auch in unauffälliger Form. Für Militär-Angelegenheiten wird, möglicherweise der Großfürst Wladimir, der Bruder des Kaisers, mit größeren Vollmachten, als er sie jetzt besitzt, ausgestattet werden.

Aus zuverlässiger Quelle hört der Korrespondent der „Fr. Btg.“, daß mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Zaren auf dessen speziellen Wunsch die Hochzeit der Prinzessin Aliz von Hessen mit dem Großfürsten Thronfolger bereits im Monat November stattfinden wird.

Wie der „Polit. Kor.“ aus Athen gemeldet wird, trat sofort nach dem Eintreffen der Nachricht, daß die russische Kaiserfamilie einen Aufenthalt auf Korsu beabsichtige, der Ministerrath zusammen, um über die Empfangsmaßregeln zu beschließen. Er verfügte die Zustandsprüfung des Lustschiffes „Mon Repos“ als Residenz der kaiserlichen Familie und ordnete an, daß sich die Panzerabtheilung der griechischen Flotte bereit halten sollte, um dem Zaren entgegenzufahren.

Das französische Heeresbudget.

Paris, 14. Okt. Die Budgetkommission der Deputirtenkammer hat letzten Dienstag ihre Beratungen wieder aufgenommen. G. Jules Roche hat seinen Bericht über den Heeresetat vorgelesen und besonders die ungenügenden Effektivbestände hervorgehoben. Er zeigte, daß in allen Waffengattungen die Effektivbestände weit geringer sind, als es den hierauf bezüglichen Gesetzen entspreche, daß in keiner Weise die von dem Armeekorps-Organisations- und besonders dem Cadres-Gesetz aufgestellten Ziffern erreicht werden und zu gewissen

Jahreszeiten die Effektivbestände so reduziert sind, daß sie ganz und gar ungenügend erscheinen. Bekanntlich sollte jede Kompagnie 125 Mann stark sein. Rechnet man aber die Köche, Handwerker, Burschen u. s. w. ab, so sinkt diese Zahl auf 80 oder 100 Mann und wird beim Abgang der Klasse noch erheblich verringert. Aus verschiedenen Gründen werden um diese Zeit eine Masse Leute in Urlaub geschickt, unter dem Vorwande Ersparungen zu machen und das Budget so viel als möglich zu entlasten. In Folge dessen gibt es dann Kompagnien, die nur noch 30 oder 40 Mann zählen.

Diese ungenügenden aktiven Effektivbestände gefährden zweifellos die Stellung Frankreichs im Falle eines Krieges, haben auch den Nachtheil, daß dadurch die Ausbildung der Soldaten geschädigt und die Offiziere entmuthigt werden. Im Kriegsfall würden die Reservisten in jeder Kompagnie zahlreicher sein als die aktiven Soldaten, welche doch einzig und allein gänzlich kriegsbereit in's Feld rücken könnten. Dieser Zustand wird von dem Berichterstatter lebhaft bedauert und er konstatiert, daß die deutsche Organisation diese Mängel nicht aufweist, da im deutschen Heere alle Kompagnien bedeutend weniger Reservisten als aktive, permanent in der Kaserne befindliche Soldaten zählen. Er drückt den Wunsch und die Hoffnung aus, daß die Regierung nicht säumen werde, dem Uebel abzuhelfen, unterläßt es aber, jegliche Proposition zu formuliren, da dies Sache der Regierung sei, die allein das Recht hat, die Initiative in dieser Hinsicht zu ergreifen.

Im Armeebudget sind 639 Millionen Fr. ausgaben vorausgesehen. Davon kommen 594 auf das ordentliche Budget und 45 Millionen auf die zweite Sektion, die an Stelle des außerordentlichen Budgets getreten. Herr Jules Roche hat nur 1,200,000 Fr. Ersparungen vorgeschlagen, die meisten auf Kosten der Administrationen. Von diesen 1,200,000 Fr. Ersparnissen sollen 200,000 Fr. dazu angewendet werden, einer gewissen Kategorie von Hauptleuten, denen ein recentes Dekret des Kriegsministers die Dienstpferde entzogen, wieder beritten zu machen, und 600,000 Fr. um eine schnellere Ausbesserung des Anciennitäts-Soldes der Hauptleute herbeizuführen.

Albanesische Unruhen.

In der letzten Zeit meldet man wieder von neuen Unruhen und Zwistigkeiten, die unter den nordöstlichen Albanesen ausgedehnt sind. Von Rustem-Kabas, der unlängst in Prizrend den Satshit-Aga ermordete, und seiner Tassa (Gesellschaft) erzählt man, daß sie ungehindert in der Umgebung Prizrends verkehren und nur von den Freunden des Getödteten, welche den Kopf des Mörders oder den seiner Söhne mit 300 Dira einschätzten, verfolgt werden, weshalb sie überall zwei mit

des Inhalts, daß meine wirkliche Gattin dies Fremdenbuch nie zu Gesicht bekommen möge.

Auch Helene war offenbar bekommen zu Muth, und erst als wir das Hotel im Rücken hatten und unser Coupee bestiegen, athmeten wir Beide wie befreit auf. Ich bemühte mich, es meiner Begleiterin so behaglich wie möglich zu machen; ich half ihr die Shuba ablegen, hüllte sie in einen weichen, warmen Shawl und öffnete dann auf ihr Geheiß ihr Haarbündel, in welchem sich ein Paar der zierlichsten Pantöffelchen befand. Sie begann die Bänder ihrer hohen polnischen Schnürstiefel zu lösen, kam aber nur langsam damit zu Stande, und so daß ich sie, sich meine Hilfe gefallen zu lassen, was sie unter Lächeln und Erröthen auch gewährte. Als ich die reizenden, in eleganten perlgrauen Seidenstrümpfen steckenden Füßchen in der Hand hielt, überkam es mich wie ein plötzlicher Rausch und eben wollte ich meine Lippen auf dies allerliebste Piedestal meiner Diva drücken, als das Pochen des Kondukteurs mich unliebsam störte.

„Herein!“ brummte ich verdrießlich, während Helene leise lachte.

Der Kondukteur hat tausendmal am Entschuldigend, daß er uns störe, aber er habe ein Anliegen. Der Zug sei überfüllt, die Fürstin Paltzin aus Warschau bestehe sich mit ihrer Schwägerin in Wilna und wolle mit diesem Zug nach Petersburg fahren, es fehle aber an einem freien Coupee. Die Herrschaften hätten auf Verwendung des Obersten Petroff das einzige Saloncoupee bekommen

Meine offizielle Gattin.

Roman von H. S. Savage.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ah — Sie scheinen Rußland ja sehr genau zu kennen?“ fragte ich erstaunt.

„Wenigstens genau genug, um in Bezug auf die Anwesenheit Ihrer Tochter am Bahnhof ohne Sorge sein zu dürfen.“ entgegnete die junge Dame gelassen, und dann setzte sie in vorwurfsvollem Ton hinzu: „Leider bleibt mir auch kein Zweifel mehr darüber, daß Sie Ihr großmüthiges Anerbieten bereits bereuen.“

„Durchaus nicht,“ verteidigte ich mich, „aber man muß doch jede Möglichkeit in Betracht ziehen.“

„Ah — so wollen Sie mich nicht hilflos hier zurücklassen?“ flüsterte Helene, sich in meine Arme schmiegend.

„Beschüßte Gott — wie könnte ich daran denken,“ rief ich überschäumend — sie war auch wirklich herzlich in Ihrer Unbefangenheit und Hilfslosigkeit!

So gemüthlich es indeß in dem schönen Salon war, wir mußten an den Ausbruch denken. Dem Kellner läutend, befohl ich die Rechnung, zahlte, gab dem Mann ein Trinkgeld, welches ihn mir die Hand küssen ließ und war dann Helene beim Annehmen ihres Pelzmantels behilflich. Sobald der Kellner sich entfernt hatte, reichte die junge

Frau mir ihre Börse und sagte ernst: „Bitte — nehmen Sie.“

„Wo denken Sie hin — als die Gattin meines Freundes?“ — wehrte ich ab, aber sie ließ mich nicht ausreden. „Sie dürfen mir's nicht abschlagen, wenigstens meine Reisekosten selbst zu decken,“ äußerte sie mit ruhiger Bestimmtheit; „meine Situation ist ohnedies peinlich genug und jedesmal wenn Sie Ihre Börse ziehen, möchte ich in die Erde sinken. Also nicht wahr — Sie thun mir den Gefallen — Herr, stecken Sie ein“, und damit drückte sie mir ein Päckchen Danknoten in die Hand und fuhr dann lächelnd fort: „Sehen Sie, nun kann ich doch mit ruhigem Gewissen morgen das Frühstück, für welches Sie sorgen werden, verzehren!“

Ich fügte mich und dann begaben wir uns hinaus in die große Halle, wo es von Passagieren wimmelte.

Alle warfen bewundernde Blicke auf meine schöne Gefährtin, jetzt trat der Buchhalter auf uns zu und sagte höflich:

„Verzeihung, Herr Oberst, wenn ich Sie bemühe, aber ich muß Sie bitten, Ihren Namen wie den Ihrer Gemahlin ins Fremdenbuch einzuschreiben und mir zugleich Ihren Paß zu zeigen — die Vorschriften der Polizei sind gar zu streng.“

Was wollte ich thun? Ich schrieb in das Fremdenbuch „Oberst Arthur Lenox mit Gemahlin aus New-York“ und schickte gleichzeitig ein süßes Stoßgebet zum Himmel,

241. rate Hieser Friedrichs. und franco. Mk. 1. one Fabri. dthaus. wiewl. : Vor mittags : Besaal : gt. : gottes. : gt. : anfang unglie : ämmer. : s. Ver. : ung. : lunde. : Monat : rfanm : renzes. : : Ludwig : r-Allee, : : on 2nd, : or Sun- : : maction : agation : : shop of : str. 13. : r Ver- : tenferl : huig“. : helm.

Ammission beladene Maulthiere mit sich führen. In Djatovica wurde nur mit höchster Anstrengung dem gegenwärtigen Untergange vorgebeugt. Der Stamm Eurovitisch verließ nämlich seine Berge in der Absicht, die Stadt Djatovica zu überfallen; die Bewohner der Stadt wurden jedoch noch rechtzeitig davon unterrichtet und gingen ihnen bewaffnet entgegen, worauf sich die Angreifer in ihr Dorf Maliska zurückzogen. Zwischen dem Stamme Eurovitisch und jenem der Schafiani, welche die Stadt Djatovica bewohnen, könnte leicht Friede geschaffen werden, wenn nicht die beiden Theile betrauten „Friedensstifter“ für ihre Vermittelung allzu große Entschädigung beanspruchten würden.

In Spei wieder dauert ununterbrochen der Haber zwischen den Anhängern des beächtigten Mula-Jeka, der seit längerer Zeit als Geisel in Konstantinopel gehalten wird, und der Partei des Mahmud-Cegovitsch, die ebenfalls in der Person des Buserat-Beg in Konstantinopel ihre Geisel hat. Diese Geiseln haben den Zweck, als Bürgschaft des ruhigen Verhaltens beider Theile zu dienen. Dieses Ziel wird aber nicht erreicht, denn beide Theile finden immer neue Vorwände zum Streite, gegenwärtig darin, daß der Stadtrath den von den Gewerbegeoffenen gewählten Tschahaja (Obmann) Biljan Delowitsch durch einen gewissen Njdon Nuschitsch ersetzt und dadurch das altherkömmliche Recht der Gewerbegeoffenen schmälerte.

Seider ist der gegenseitige Streit für die Streitenden nicht so empfindlich wie für die christliche Bevölkerung, auf deren Habe und Leben es beide Parteien abgesehen haben. Im Kreise Butschitra, wurde eine christliche Familie aus Nitrovica auf dem Wege nach dem Kloster Devitsch am 15. August von dem albanesischen Stamme Mughadschiri aus dem Hinterhalte überfallen und ein fünfzehnjähriges Mädchen fortgeschleppt. Unlängst geriethen die Mitglieder dieser Räuberbande der Mughadschiri, welche die meisten Unthaten beging und sogar Menschen am Spieße briet, gelegentlich der Beutevertheilung in blutigen Streit, der damit endete, daß einige unter ihnen, darunter auch der Anführer, ihr Leben einbüßten, andere mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen und auseinandergingen, um sich anderswo wieder als Bundesgeoffenen oder Gegner zu finden. (M. A. Ztg.)

Tages-Nachrichten.
Deutsches Reich.

* Der Kaiser besichtigte am Sonntag Nachmittag in der Ruhmeshalle zu Berlin die 132 Fahnen, die am 17. Oktober geweiht werden.

* Die Ankunft des Kaisers in Darmstadt erfolgt heute, Montag, Vorm. 10 Uhr 50 Min. Es findet großer militärischer Empfang statt. Der Großherzog und Prinz Wilhelm sind anwesend. Nach der Aufahrt zum Residenzschloß ist Frühstück und Nachmittags Brunkmahl, Abends Festvorstellung. Die Abreise des Kaisers ist auf Dienstag Nachmittag 3 Uhr bestimmt. Str. P.

* Am Samstag Mittag wurde das Denkmal des Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg in Friesack (Mar) in Gegenwart des Kaisers enthüllt. Bei der Aufnahme des Ehrentrunks sprach der Kaiser: „Ich trinke den Potal, gefüllt mit deutschem Wein, auf das Wohl Brandenburgs mit dem Wunsche, daß, so lange Gott mir Leben und Kraft verleiht und so lange das Hohenzollernhaus besteht, es niemals an der althergebrachten Treue der Märker fehlen möge, wenn es darauf ankommt und der Markgraf ruft.“

* Eine Berliner Zeitschrift an die „Pol. Corr.“ erklärt, daß alle, die nach der Zeitungsjehde im Reiche auf große Ereignisse gefaßt waren, sich enttäuscht fühlen wür-

— würde Madame nicht vielleicht die Gnade haben, der Fürstin und ihrer Schwägerin Unterkunft zu gewähren, während der Herr Oberst in einem Herrencoupee, in welchem sich nur ein einziger Passagier befindet, Platz nehmen könne?

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Ueber russische Cholera-Wirthschaft berichtet die „Kattow. Ztg.“: „Es mag vor etwa 14 Tagen gewesen sein, als eines schönen Tages der Vice-Gouverneur aus Petrika nach der Kreisstadt Bendzin (dem Preussischen Kreis Kattowitz benachbart) kam, um sich von dem Stande der Verhütungsmassregeln zur Weiterverbreitung der Cholera, für welchen Zweck von Seiten des Gouvernements dem Bendziner Kreisarzt (Kreischef) größere Geldsummen eingehändigt worden waren, zu überzeugen. Hier mußte der Herr zu seiner Ueberzeugung sehen, daß die getroffenen Anordnungen absolut nicht befolgt worden waren. Die Baracken, für welche Geld angewendet wurde, standen alle nur auf dem Papier. Voll Entrüstung begab sich der Vice-Gouverneur hierauf zu dem Bendziner Kreisarzt, Dr. Dehnel. Dieser erwiderte, zur Rede gestellt, er werde nur in Gegenwart des Kreischefs antworten und erst dann berichten, wenn dieser zuerst dem Herrn Vice-Gouverneur berichtet habe. Beide Herren begaben sich nunmehr zu dem Kreischef. Als auf die Aufforderung des Vice-Gouverneurs dieser seinen Bericht erstattet hatte, ergriff Dr. Dehnel das Wort zu einem Gegenbericht, welcher Wort für Wort die ungeheuerlichsten Anschuldigungen gegen seinen Vorgesetzten enthält. Die Gelder für den

den, denn in berufenen Kreisen habe man bloß die Absicht, beim Reichstage eine Ergänzung der Gesetzgebung dahin zu versuchen, daß der Propaganda des Unsturzes wirksamer als mit gegenwärtigen Mitteln entgegengetreten werden könne. Ueber das Bünschenswerthe solcher Dämme konnten an den leitenden Stellen Meinungsverschiedenheiten nicht herrschen; abweichende Ansichten über die zweckmäßigste Konstruktion können umsoweniger zu Krisen führen, wenn ein starker Wille zum Ziel vorkam. Uebrigens habe das Reichsgericht eine Grundlage für wirksamere Repression aller Wählerei gefunden, indem es Handlungen, die unmittelbar das Publikum psychisch beunruhigen und belästigen und dadurch die öffentliche Ordnung verletzen, obwohl die äußere Ruhe nicht gekört worden ist, als großen Unfug und strafällig deklarirte. Die richtige und energische Anwendung dieser Entscheidung in der Justiz und namentlich in der Verwaltung biete vielleicht schon bei der bestehenden Gesetzgebung ein Mittel, das gewünschte Ziel zu erreichen.

Serbien.

* Der deutsche Gesandte Frhr. von Wacker-Gotter hatte vor seiner Abreise nach Berlin eine längere Audienz beim Könige, um diesen über etwaige Bünsche anlässlich seiner Anwesenheit in Deutschland zu befragen. Der Gesandte wird von Berlin dem Könige mit hierzu bestimmten Sonderzuge bis zur österreichischen Grenze entgegenfahren. Der König empfing den früheren Minister Nikola Christitsch in längerer Audienz. Der plötzliche von den radikalen Blättern angeschlagene loyale Ton fällt auf. Sie rathen dem Könige an, sich mit dem Volke je eher je Ueber ins Einvernehmen zu setzen und der heutigen unumkehrlichen Lage ein Ende zu machen.

Frankreich.

* Die Pariser Polizei hat Samstag Nacht und während des Freitags in allen schlecht beleuchteten Häusern des Studentenviertels Hausdurchsuchung gehalten und 130 Verhaftungen vorgenommen. 90 derselben wurden beibehalten, da die meisten Zuhälter oder vorbestrafte Verbrecher sind. Die Polizei ist entschlossen, die Reglements und Gesetze, die Zuhälter betreffend, strengstens zu handhaben.

Italien.

* Der „Italie“ zufolge beziffert der Schatzminister und der Finanzminister das Defizit des nächsten Etatsjahres auf 60 Millionen Lire. Davon sollen 20 Millionen durch weitere Ersparnisse, 40 Millionen durch neue Steuern gedeckt werden, über deren Natur die Regierung jedoch absolutes Stillschweigen beobachtet.

* Nach den Blättern soll die Kommission der Generale folgende Ersparnisse in der Armee vorgeschlagen haben: 1. Verminderung der Course der Militärschule um ein Jahr; 2. Verminderung des Personals des Kriegsministeriums; 3. Einschränkung der Festungsbauten und 4. Abschaffung von 12 Bataillonen Verjagleris.

Spanien.

* Die Presse beschäftigt sich leidenschaftlich mit den in den verschiedenen Provinzen festgestellten Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung der Staatsgelder. Einige Blätter wollen wissen, daß ein grobartiger Skandal aus der Untersuchung entstehen würde, wenn dieselbe alle festgestellten Thatsachen dem Ministerium bekannt machen sollte. In einigen Kassen sollen über 1 Million Pesetas fehlen. Zahlreiche Finanzbeamte in Guenca wurden wegen Unterschlagungen verhaftet. Andere Verhaftungen an verschiedenen Punkten Spaniens werden erwartet.

Die Anstalten für Arbeitsnachweis im Großherzogthum Baden.

Die K. K. Anstalt für Arbeitsnachweis in Karlsruhe besorgt vom 1. August d. J. an allen Arbeitgebern und

Arbeitnehmern, welche innerhalb des Kreises Karlsruhe wohnen, die mit dem Arbeitsnachweis verbundenen Geschäfte unentgeltlich. Dagegen muß nur für ihre Auslagen an Briefporto, Einrückungsgebühren und dergl. Ersatz geleistet werden. Außerdem hat die Anstalt noch weitere Erleichterungen bei der Arbeitsvermittlung durchgeführt. Diese Neuerung ist dadurch ermöglicht worden, daß die Stadtgemeinde Karlsruhe ihren bisherigen jährlichen Zuschuß zu den Betriebskosten von 600 auf 1000 Mark erhöht hat und daß Seitens des Kreises Karlsruhe erstmals für das Jahr 1894 ein Beitrag von 500 Mk. bewilligt worden ist. Beide Zuwendungen sind in der Absicht erfolgt, damit die Einführung des unentgeltlichen Arbeitsnachweises als ständige Einrichtung zu ermöglichen. Die Zahl der Benutzer der Karlsruher Anstalt, welche außerhalb des Kreises Karlsruhe wohnen, ist bis jetzt keine sehr große gewesen. Sie vertheilt sich auf die Kreise Baden-Baden, Offenburg und Bisingen. Da die Aussicht auf baldige Gründung von selbstständigen Einrichtungen innerhalb dieser Kreise keine begründete ist, so soll den betreffenden Kreis-Verwaltungen Gelegenheit zur Prüfung der Frage gegeben werden, ob sie nicht durch die Zahlung von jährlichen Abersammlungen an die Karlsruher Anstalt die unentgeltliche Benützung derselben für ihre Kreisangehörigen ermöglichen wollen. Die Bestrebungen, die Wohlthaten, welche mit dem Bestehen eines richtig organisirten und rasch und sicher arbeitenden Arbeitsnachweises für das gesamte wirthschaftliche Erwerbsleben innerhalb des Thätigkeitsgebietes desselben verknüpft zu sein pflegen, an verschiedenen größeren Verkehrsmittelpunkten des Landes zur Verwirklichung zu bringen, sind, wie die „Zeitschrift für badische Verwaltungsrechtspflege“ in einem längeren Artikel ausführlich, bis jetzt von dem besten Erfolge begleitet gewesen. Nachdem am 12. Februar 1891 die Karlsruher Anstalt als die erste derartige Einrichtung ins Leben getreten ist, ist schon am 23. Mai 1892 die Gründung einer solchen in Freiburg i. B. erfolgt und konnte am 1. August 1893 eine weitere in Mannheim eröffnet werden. Seither sind noch ähnliche Anstalten für das badische Biesenthal mit dem Sitz in Schoppsheim und für die Stadt Pforzheim gegründet worden. Die Organisation dieser sämmtlichen Schöpfungen ist überall die gleiche. Sie hat sich allenthalben bewährt und ist noch nirgends der Wunsch nach einer Aenderung derselben, insbesondere durch Uebergang dieser Unternehmungen in den alleinigen Betrieb der Gemeinden, in welchem letztere ihren Sitz haben, laut geworden. Die Unentgeltlichkeit des Arbeitsnachweises als ständige Einrichtung ist bis jetzt nur von der Mannheimer Anstalt und zwar sofort bei ihrem ersten Inbetriebtreten angenommen worden. Diese Maßregel mußte mit Rücksicht auf die hier obwaltenden örtlichen Besonderheiten als die einzig richtige erscheinen. Dementsprechend ist der Verkehr der Zentralanstalt für Arbeitsnachweis in Mannheim in erfreulichstem Aufschwunge begriffen und mag der Verzicht auf die Erhebung jeglicher Geschäftsgebühren hieran seinen geringen Antheil haben. Für die Karlsruher Anstalt liegen die äußeren Verhältnisse an und für sich nicht so günstig, sie stützt sich hauptsächlich auf die ebenso zahlreichen als ständig wiederkehrenden Bedürfnisse nach Arbeitskräften, wie sie ein im steten Aufschwunge begriffener Fabrikbetrieb, und ein namentlich während der Bauzeit zu umfangreicher Thätigkeit veranlaßtes Gewerbsleben, sowie ein im erfreulichsten Wachsthum begriffener Fremdenverkehr im Gefolge hat. Die Fortentwicklung von ermäßigten Einschreibgebühren gegenüber Dienstverhältnissen und weiblichen Dienstboten rechtfertigt sie durch die erfahrungsgemäß mit dieser Art von Arbeitsvermittlung verknüpften und viele Mühe und Arbeit verursachenden besonderen Geschäfte. Die Anstalt in Freiburg hat seit dem Beginn ihres Bestehens Geschäftsgebühren erhoben und

gehabten Preisvertheilung erhielt der Norddeutsche Lloyd den „grand prix“, die höchste verliehene Auszeichnung. Ausgestellt waren Modelle der Schnelldampfer von den Linien des Norddeutschen Lloyd Bremen—New-York und Genua—New-York, Reichspostdampfer von den Linien Bremen—Australien und Bremen—Ostafrika, Salonampfer von der Linie Bremen—Brasilien und Postdampfer von den Linien Bremen—La Plata und Bremen—Baltimore. Außerdem umfaßte die Ausstellung des Norddeutschen Lloyd Schiffsgeräthschaften, nautische Instrumente, graphische Darstellungen aus dem Betriebe u. A. — Der Pavillon ist vom König der Belgier und seinen fürstlichen Gästen häufig besucht worden und bildete überhaupt eine Art Mittelpunkt der ganzen Weltausstellung.

Eine kaum gläubliche Nachricht bringt die „Nordb. Allg. Ztg.“ Nach derselben soll der Inhaber eines Berliner Vazar-Unternehmens die Kaufleute kleiner Städte dadurch sich tributpflichtig zu machen suchen, daß er sich für das Versprechen, an dem betreffenden Ort während einer bestimmten Reihe von Jahren kein Waarenhaus zu errichten, eine bestimmte Summe zahlen läßt. So haben kürzlich die Kaufleute der Stadt Pflon 6000 Mark geopfert, um von ihm das Versprechen zu erreichen, daß er innerhalb sechs Jahren in Pflon kein Geschäft eröffnen werde. — Diese Nachricht klingt so unheimlich, daß wir dem zitierten Blatte die volle Verantwortlichkeit für dieselbe überlassen müssen.

Eine „romantische“ Ehe. Fridolin v. Holbein, der letzte Nachkomme des berühmten Malers, hatte, wie kürzlich in den Zeitungen berichtet wurde, als völlig schiffbrüchiger Greis nach einem vielbewegten Leben im Armenhause seiner Vaterstadt A. u. f. Aufnahme gefunden. Diese Mitteilung las

Barackenbau hätte sich der Kreischef angeeignet, nichts, aber auch absolut nichts von dem sei geschehen, was die oberste Behörde angeordnet hatte. Die Schuld an der großen Ausbreitung der Cholera in Bendzin treffe ganz allein den Kreischef. Sie hätte niemals eine so große Ausdehnung angenommen, wenn gemäß den Anordnungen der Behörden strenge Absperren-Massregeln ergriffen worden wären. Das konnte aber nicht geschehen, weil kein Geld hierzu vorhanden war. Habe er, der Kreisarzt, ein Mal die Abspernung oder den Bau von Baracken gefordert, so sei ihm stets achselzuckend erwidert worden: Es sei kein Geld da! Der Herr Vice-Gouverneur soll anfangs sprachlos gewesen sein über diesen „Gegenbericht“. Er erwartete, so sagte er hinterher, daß der Kreis-Chief seinen Ankläger zum mindesten zu Boden schlagen oder vielleicht einen Versuch zur Widerlegung dieser schweren Anschuldigungen machen würde. Aber nichts von alledem ereignete sich. Schweigend und unbeweglich stand der Bendziner Kreis-Chief wie Bolt Salzfaule da und hatte den Worten seines „geehrten Vorgesetzten“ nichts mehr hinzuzufügen. Die Folge war, daß er seines Amtes sofort entsetzt und sein Gehalt einstweilen mit der Weiterführung der Geschäfte betraut wurde. Gleichzeitig wurden dem Gouvernements telegraphisch Gelder erbeten und dem Kreisarzt, welcher jetzt direkt dem Gouverneur unterstellt ist, die selbstständige Führung der Sanitäts-Massregeln übertragen.

Die deutsche Mederei hat auf der Weltausstellung in Antwerpen, auf welcher bekanntlich eine eigene internationale Sektion für Marinewesen geschaffen war, einen neuen Triumph gefeiert. Das unbesrittene schönste Ausstellungsobjekt war der Pavillon des Norddeutschen Lloyd mit seinem Inhold. Bei der vor einigen Tagen statt-

beabsichtigt vorerst nicht, hierin eine Aenderung eintreten zu lassen. Die Anstalten in Pforzheim und Schopfheim bestehen erst seit kurzer Zeit. Beide Einrichtungen erheben Geschäftsgebühren. Die erstgenannte Anstalt erhielt Seitens des Kreises Karlsruhe für das Jahr 1894 einen erstmaligen Zuschuß von 300 M. Anlässlich der diesjährigen Entlassung der Reservisten des vierzehnten (badischen) Armeekorps wird, unter Zustimmung des Kgl. Generalkommandos, für diejenigen unter denselben, welche dies wünschen, die Arbeitsvermittlung ähnlich wie im verflochtenen Jahre besorgt. Sämtliche badische Anstalten für Arbeitsnachweis haben ihre Bereitwilligkeit zur Mitwirkung hierbei unter Bedingungen zugesagt, welche die Unentgeltlichkeit dieser Leistung zu Gunsten der Reservisten sicher stellen. In sehr dankenswerther Weise hat auch die Anstalt für Arbeitsnachweis in Mülhausen im Elsaß für diejenigen Reservisten der in genannter Stadt garnisontrenden badischen Regimenter, welche nach ihrer Entlassung dauernd in Mülhausen sich aufhalten wollen, die gleiche Zusicherung gemacht. Die Karlsruher Anstalt wird in Uebereinstimmung mit dem vorjährigen Vorgehen den Verkehr einerseits mit dem Präsidium des Landesverbandes der badischen Militärvereine, auf deren Mitwirkung gerechnet wird, sowie andererseits mit den einzelnen Anstalten für Arbeitsnachweis und den verschiedenen Arbeitgebern vermitteln.

Unwillige Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter'm 6. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Gerichtsnotar Adolf Brunner in Gerolshausen auf sein unterthänigstes Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste auf 15. Oktober d. J. wegen körperlicher Leiden in den Ruhestand zu versetzen, den Notar Wilhelm Willibald in Bruchsal aus der 2. in die 1. Gehaltsklasse und den Notar Nikolaus Weßler in Pforzheim aus der 3. in die 2. Gehaltsklasse einzureihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Gerichtsnotar Adolf Brunner in Gerolshausen das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Königlich Preussischen bzw. Königlich Württembergischen Offizieren Höchstihren Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

- 1. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub: dem Hauptmann Baccmeister vom Infanterie-Regiment Nr. 98, den Premierlieutenants Freiherrn von Carlshausen vom Ulanen-Regiment König Wilhelm I. (2. Württembergischen) Nr. 20, Junges vom Infanterie-Regiment von Bülow (1. Rheinischen) Nr. 25, von der Esch vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, Greife vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112, von Braun vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, Rauffmann vom 8. Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden und Grafen Berghe von Trips vom Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6, sowie den Sekondelieutenants Baron Digeon von Monteton vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 und Ermeier vom Ulanen-Regiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinischen) Nr. 7;
- 2. das Ritterkreuz 2. Klasse: dem Sekondelieutenant von Bords vom Infanterie-Regiment Nr. 98.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann Salomon Mayer

auch die reiche, 23jährige Gutsbesitzerstochter Alwine M. in Charlottenburg, und es reiste in ihr der Entschluß, den letzten Sprossen des berühmten Malergeschlechts Holbein zu heiraten, um ihn so dem Glend zu entreißen, seinem Alter eine Stütze zu sein und zugleich den weltberühmten Namen tragen zu dürfen. Da ihre Familie nichts dagegen einzuwenden hatte, reiste der Bruder des Mädchens nach Aulig, um die Einwilligung Fridolin v. Holbein's zum Ehebunde nachzusuchen. Im Anfang dieses Monats langte Herr M. daselbst an und wurde zunächst vom dortigen Bürgermeister zu einer Aenderung des Gesuchten, Frau Marie Bruns, gewiesen, welche sich sofort mit dem Fremden aufmachte, um Herrn Fridolin v. Holbein in seinem Armenheim aufzusuchen. Hier wurde dem sehr überraschten Greise der Grund des Besuchs auseinandergesetzt, und der Bräutigam in spe war sofort mit der Werbung einverstanden. Binnen Kurzem bereits soll nun beim Standesamte in Dresden die Vermählung Fräulein M.'s mit Fridolin v. Holbein stattfinden. — So berichten wenigstens einige Dresdener Blätter.

Eine erschütternde Szene spielte sich am Mittwoch im Noabiter Justizpalast zu Berlin ab. Vor etwa acht Jahren verzog der Berggolber Fritz R. aus einer kleinen Stadt des westholländischen Kreises nach Berlin, um hier sein Glück zu versuchen. Der junge Mann war bald in dieser, bald in jener Fabrik thätig, und aus seinen Briefen erliefen die Eltern, daß der Sohn sich kümmerlich, aber eifrig durchs Leben schlage. Seit etwa zwei Jahren aber war Fritz R. für die Seinigen verschollen, es schien, als habe er Berlin verlassen und sei in einer fremden Stadt verstorben. Anfang voriger Woche kam die Mutter des jungen Mannes zu Verwandten nach Berlin zu Besuch und begleitete ihre Wirtin,

Dinkel in Mannheim, Chef der Firma Mayer-Dinkel dortselbst, das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem vorstehenden Rathe im Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Geheimrath Freiherrn von Red die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem König von Rumänien verliehenen Großoffizierskreuzes des Königl. Rumänischen Ordens des Sterns von Rumänien zu erteilen.

Aus Baden.

* Nr. 45 des Verordnungsblattes der Generaldirektion der großh. badischen Staatsbahnen enthält: Bekanntmachungen: Verhalten des Dienstpersonals bei Reisen der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften. Verablung und Beförderung von lebenden Tieren. Winterfahrplan 1894/95. Deutsche Freitartenliste. Litalien. Rundmachung 15. Dienstverhältnisse der Eisenbahngeliefen. Fahrartenverkauf in Gasthöfen. Frequenz der Wagenklassen und Zugsgattungen. Erhebung einer Platzgebühr in den D-Zügen der Preussischen Staatsbahnen. Fahrpreisermäßigung. Verzeichnis der in die einzelnen direkten Güterverkehre einbezogenen badischen Stationen. Beförderungsvorschriften. Heizung der Bierwagen mit Gas. Aufstellung des Materialtarifs. Anschaffung von Wagenkäufen. Entrichtung der Feuerversicherungsbeiträge für die Eisenbahngeliefen. Inventarisierung der Dienstbetten. Fehlen der Güterpaderplombirung Nr. 63. Vorschriften für den Telegraphendienst. Mitteilung. Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: Am 25. September im Bereiche des Bahnhofs in Bruchsal eine Geldbörse mit 86 M. 42 Pf. Personalnachrichten. Dem Lokomotivführer Johann Diem in Karlsruhe ist für besonders umsichtiges Verhalten in einem gegebenen Falle eine Belobung und eine Geldbelohnung von 20 M. erteilt worden.

bc. Die auf Grund des Gesehentwurfs, betreffend die Erweiterung der Unfallversicherung zu errichtenden Unfallversicherungs-Genossenschaften und Berufs-Genossenschaften sollen gleich den bisherigen Berufs-Genossenschaften Beiträge nur für die durch das Gesetz bestimmten Zwecke und für Verwaltungskosten erheben dürfen. Die Aufwendungen unterliegen der gleichen Beschränkung. Dabei ist als zulässiger Verwendungszweck auch die Gewährung von Prämien für Rettung Verunglückter und für Abwendung von Unglücksfällen aus den älteren Gesehen übernommen. Die entsprechenden Bestimmungen derselben haben u. A. den Nutzen gehabt, daß Berufs-Genossenschaften für die Gründung guter Schulpflichtigen Preisverbänden ausgeschrieben haben. In ähnlicher Weise werden unter Umständen auch die neuen Genossenschaften für die Unfallversicherung wirken können, wenn gleich nicht beabsichtigt wird, einen speziellen Unfallversicherungsdienst mit der zugehörigen Ueberwachung der einzelnen Betriebe durch Beauftragte auch bei den neuen Genossenschaften anzuführen. Nach der Beschaffenheit der unter den Entwurf fallenden Gewerkschaften kann die Verhütung von Unfällen nicht in ähnlich wirksamer Weise betrieben werden, wie bei der mit Kraft- und Arbeitsmaschinen arbeitenden Großindustrie, bei Bauten und anderen von den bereits unfallversicherungspflichtigen Betrieben.

Der Einzug der Beiträge zur Versicherungsanstalt Baden erfolgt durch die Orts- und Innungs-Krankenkassen, sowie die Gemeindekrankenversicherungen und die beiden Postkrankenstellen. Es bestanden (abgesehen von den beiden Postkrankenstellen) als Einzugsstellen im Jahre 1893: Ortskrankenstellen 85, Innungskrankenstellen 3, Gemeindekrankenversicherungen 175, zusammen 263. Diese Krankenkassen besaßen zusammen für 1602 Gemeinden und Gemarkungen 1590 (1892 = 1625) örtliche Verrechnungen und zwar im Oberpostdirektionsbezirk Konstanz für 905 Gemeinden 894 Ortsverrechnungen, Karlsruhe für 697 Gemeinden 696 Ortsverrechnungen. Im Oberland sind sehr wenig Krankenkassen für einzelne Orte, es bestehen meist Verbände von Ortskrankenstellen und Gemeindekrankenversicherungen für ganze Bezirke oder Theile solcher; allein auch diese Verbände lassen alle für die Invaliditätsversicherung erforderlichen Geschäftsbücher durch die örtlichen Verrechnungen selbständig besorgen. Die

welche Zeugin in einem Prozeß war, nach dem Justizpalast in Noabit. Beide Frauen durchschritten plaudernd einen der langen Korridore des Kriminalgerichtes, als ein Gefangener vorübergefuhr wurde; sie hörten, wie der Transporteur einem bekannten Kuntius zurief: „Du, der hat eben zwei Jahre Gefängnis bekommen.“ Diese Mitteilung erregte die Neugier der alten Ackerbürgerfrau; unwillkürlich trat sie an den gesenkten Hauptes vorübergehenden Gefangenen heran, unwillkürlich begegneten sich beider Blicke, dann aber brach die alte Frau mit dem herzerregenden Schrei: „Mein Sohn... ein Dieb!“ bewußtlos zusammen. Der aber, um dementwillen ein Mutterherz gebrochen, hat, schnell in die Zelle zurückgeführt zu werden. Die bedauernde Mutter wurde, schwer erkrankt, mittels Droßche nach der Wohnung ihrer Gattin gebracht.

Die Stärke auf Korea. Die Koreaner glauben fest daran, daß ein Mißgericht von Tigerfleisch und zerstampft Kupfer die Stärke eines Elephanten verleihen müsse. Freilich verbietet die Regierung in einem besonderen Geseße diese Speise, aber, nun kommt das Beste, weil sie fürchtet, — daß solche Elephantenmenschen dem Staatswohl gefährlich werden könnten. Diesmal kein „Abermuth“. Papa, Mama und Annenchen stehen im Zoologischen Garten vor dem Gehege der Kameele. „Ach sieh doch, Mamachen“, ruft die Kleine entzückt, „ein Kameelkind! Wie niedlich! Und wie es immer hinter seinen Eltern herläuft! Wie kann man denn nun aber wissen, welches von den beiden Großen der Vater und welches die Mutter ist?“ — „O“, sagt die Mama, „das ist sehr einfach zu sehen; der Vater ist immer das größte Kameel —“.

Veränderung der Zahlen der Klassen (1892 = 255, 1893 = 263) und der örtlichen Verrechnungen (1892 = 1625, 1893 = 1590) zeigt die Wirkungen der auf 1. Januar 1893 eingeführten Novelle zum Krankenversicherungs-gesetz. Die Einzugsstellen haben an Beiträgen eingezogen: 1891 = 1 795 177 M. 78 Pf. (67,4 pSt. der ganzen Beitragsannahme, 1892 = 1 844 279 M. (64 pSt.), 1893 = 1 904 203 M. 83 Pf. (65,66 pSt.). Die Einzugsstellen haben somit im Jahre 1893 65,66 pSt. aller Beiträge eingezogen, der Rest von 34,34 pSt. ist durch selbständige Martenverwendung der hierzu besonders verpflichteten Arbeitgeber, der sogenannten unabhängigen Arbeiter und der freiwillig Versicherten beigetragen.

Die Enthüllung des Mannheimer Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Sr. Mannheim, 14. Okt.

Der Wettergott, der die Tage her ein annehmbares Gesicht gemacht, zog sich heute großem zürück; ein trüber Tag mit zahlreichen Regenschauern beeinträchtigte die Festfreude ein wenig. Doch das hielt die Festbesucher nicht ab. An 40 000 Menschen waren wohl im Schloßhof nach Beendigung des Anzuges anwesend. Die Großh. Herrschaften waren gestern schon eingetroffen und im Schloß abgestiegen.

Punkt 11 Uhr erschien S. K. H. Großherzog Friedrich mit seiner Gemahlin, Erbprinzessin Friederich mit Gemahlin, der Kronprinz von Schweden mit seinen zwei hübschen Knaben, Prinz Max von Baden mit einer glänzenden Suite von Ministern und Militär; Generaladjutant v. Albedyll befand sich als Vertreter Kaiser Wilhelms darunter. Nachdem die hohen Herrschaften in dem eigens errichteten, prachtvoll ausgestatteten Pavillon Platz genommen, erfolgte der 3/4 Stunde währende Vorbeizug an den Herrschaften. Es kamen der Reihe nach die Schulanen (5), die Gesangsvereine (22), Korporationen und geselligen Vereine (31) Mannheims, sodann die drei pfälzischen Sanitätskolonnen Ludwigshafen, Frankenthal und Speyer, die Krankenträgerabtheilungen der Militärvereine Mannheim und Neckarau, der Militärverband Ludwigshafen, Karlsruhe, Juchenhausen, 13 Krieger-, Militär- und Veteranenvereine des Gauverbandes der Bergstraße, 29 des Pfalzgaubverbandes, 20 des Bezirksverbandes Schwemingen, 18 des Rhein-Neckar-Militärgaubverbandes.

Nun trat die Fahnenkompagnie an, die Musik intonete, der Mannheimer Gesangsvereinverband sang ein Lied und es betrat Bankpräsident Eckhardt die Rednerbühne. Er entbot zunächst den anwesenden höchsten und hohen Herrschaften im Auftrage und im Namen des Denkmal-Komitees und der Stadt Mannheim den Festgruß. Er feierte nach einem geschichtlichen Rückblick auf Deutschlands traurige politische Konstellation zu Anfang dieses Jahrhunderts Kaiser Wilhelm als den Mann, der den Werdprozeß des Reiches kraftvoll durchführte. Er erwähnte die glänzenden Siege des Begründers der deutschen Einheit in den glorreichen 70er und 71er Tagen und feierte die wohlthätigen Werke der ersten Kaiserin und ihrer Tochter. Der Todestag des Kaisers sei der Geburtstag der Denkmal-Idee in Mannheim gewesen. Redner dankte sodann den Staats- und Gemeindebehörden, den patriotischen Spendern und dem Verfertiger, Professor Oberlein-Berlin. Er übergab das Denkmal sodann der Stadt als ein Kleinod, ein deutsches Mahnzeichen zu treuer Pflichterfüllung und der Pflichttreue nicht etwa zur Bewunderung, nein, zur Nachahmung. Es soll ein Merkstein der Einigkeit und des Friedens sein. Redner schloß mit einem herzlichen Appell an die Jugend, das zu bewahren, was die Väter mit ihrem Herzblut errungen.

Nach einer weiteren Musikpause und Vortrag eines patriotischen Gesanges bestieg Oberbürgermeister Beck das Podium. Seine von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worte feierten ebenfalls den alten Heidenkaiser und zeichneten die Pflicht der Denkmalserrichtung nach verschiedenen Seiten hin. Er dankte den anwesenden hohen Herrschaften und dem Vertreter Sr. Majestät des Kaisers. „So falle denn die Hülle“, schloß Redner, „und es erscheine die Heldengestalt des großen Kaisers!“ Unter Böllerstößen und dem Gelächte sämmtlicher Gloden fiel die Hülle und es trat das herrliche Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I. in Erscheinung. Thränen traten manchem alten Krieger in die Augen und die hohen Herrschaften blickten schmerzbelegt die schöne Ausführung an.

Es gruppirten sich nun die weißgekleideten Festungsfrauen um das Denkmal und legten im Namen der verschiedenen Vereine ihre Kränze nieder. Sodann trat General v. Albedyll vor und legte namens Kaiser Wilhelms als treuer Mitkämpfer des alten Palabines einen Kranz nieder. Es folgte unter Führung des Oberbürgermeisters die Beschäftigung des Denkmals durch die höchsten und hohen Herrschaften, wobei jeder einen Kranz niederlegte. Unter dem Hock auf den Landesvater, ausgebracht von Bezirksarzt Fuchs, und einem Musikstück verließen die Herrschaften zu Fuße, wie sie gekommen waren, die prachtvoll imposante Versammlung. Ein Gang durch die Straßen zeigte uns prächtigen Flaggen- und Blumenzügen; ein wahres Meisterwerk war die Ausstattung an der via triumphalis. Um 2 Uhr begann das Festbankett im sinnig decorirten Saale des Stadtparkes, das 350 Gedeck zählte. Aus der Rede des Großherzogs helen wir die kernigen Worte über die Vaterlandsliebe hervor. Es

lang in einem Hoch auf Kaiser und Reich aus. Ueber dem Redar entwickelte sich ein munteres Leben und Treiben in Gestalt eines Volksfestes. Eine gebiegen verlaufene Serenade mit bengalischer Beleuchtung beschloß den Festtag, der in der Chronik Mannheims ein unvergeßliches Gedächtnis einnimmt.

Badische Chronik.

O Handschuhsheim bei Heidelberg, 14. Okt. Die Weinlese hier ist am Dienstag den 16. ds. Mts. Qualität und Quantität gering. Gewicht 60-65 Gr. in Schriesheim. Preis 1 Hektol. (100 Liter) mit Trester 15-20 M. in Schriesheim. Bergapfel wird hier das 1/2 Liter zu 20 Pf. und zu 15 Pf. Kartoffelernte beendet. Ergebnis ziemlich gut. Egerlinge (Quarten) haben großen Schaden angerichtet. Preis der Kartoffeln 1 Ztr. 3 M., Äpfel wenig, Birnen viel; besonders die sog. Rodeneier. Dehndernite gut ausgefallen.

Im Fockar, 14. Okt. Die drei badischen Schifferschulen sind im Winter 1893/94 und zwar diesmal sämtlich mit beiden Jahreskursen weitergeführt worden. Den ersten Kurs der Schifferschule zu Mannheim besuchten 6 Schüler; vier davon nahmen an dem Unterricht bis zum Schluß Theil und wurden bei ihrem Abgang für befähigt zum Besuche des zweiten Kurses erklärt. Der zweite Kurs war von 5 Schülern, 4 aus dem vorjährigen ersten Kurs der Mannheimer Schule und 1 aus der Schifferschule in Ruppurt besetzt, ferner von einem Hafenmeistergehilfen, der sich gleichfalls der Prüfung unterzog. Sämtliche Besucher wurden für bestanden und zum Schiffergewerbe wohl vorbereitet erklärt. Der erste Kurs der Fockersheimer Schule zählte zu Anfang 11 Besucher, von denen 3 im Laufe des Unterrichts wieder austraten. Die übrigen wurden zur Theilnahme am zweiten Kurs für befähigt erklärt. Den zweiten Kurs besuchten 7 Schüler, alle Theilnehmer am ersten Kurse des Vorjahres; sämtlichen konnte das Abgangszeugniß über guten Erfolg des Kurses erteilt werden. An dieser beiden Schulen werden die Leistungen und die Führung der Schüler gelobt und die Ehre der Schule als durchaus gute bezeichnet. Die Schule zu Oberbach, vorwiegend von Redar Schiffen besucht, zählte 9 Schüler des ersten Kurses, von denen 8 für befähigt zum Besuche des zweiten Kurses erklärt werden konnten. Der zweite Kurs hatte 7 Schüler und einen Hörer. Die 7 Schüler erhielten das Abgangszeugniß.

Bußbach (A. Oberkirch), 14. Okt. Seit dem 7. Oktober wurde der 49 Jahre alte, ledige Dienstknecht Jakob Vogt von Sendelbach, Gemeinde Bantelbach, seither bei Hofbauer Vogt im Zinken Hesselbach, diesseitiger Gemeinde in Dienst, vermißt. Am Mittwoch wurde derselbe in einem Wägenergraben todt aufgefunden. Vogt wurde zuletzt am Sonntag Abend in angetrunkenem Zustande auf dem Nachhauseweg gesehen. Er scheint in diesem Zustande vom Weg abgekommen und in den Graben gefallen zu sein und zwar so unglücklich, daß er mit dem Kopf vollständig im Wasser lag und so erstickte.

Freiburg, 14. Okt. Die älteste Baugeschichte des Freiburger Münsters war bis vor Kurzem noch nicht wissenschaftlich erforscht. Urkunden hatte Prof. H. Schreiber und geistreiche Phantasien Oberbaurath Adler veröffentlicht, und daraus sogen die populären Darstellungen des herrlichen Bauwerks ihre geistige Nahrung. Diese Bände hat nunmehr unser Mitbürger Dr. Carl Schäfer ausgefüllt, ein junger Philologe und Kunsthistoriker. In einer flott und fesselnd geschriebenen Abhandlung, die ihm den Heidelberger Doktorhut eintrug, gibt Schäfer eine feinsinnige Analyse der ältesten Münstertheile und sucht dem Bauwerk in der Reihe verwandter Schöpfungen des Mittelalters seinen Platz anzuweisen. Um eine annähernde Zeitbestimmung zu gewinnen, hat er den glücklichen Gedanken gehabt, das Münster zu Basel beizuziehen und ist zu dem Ergebnis gelangt, daß die Bauarbeiten beider Städte in Wechselbeziehung standen. Wer der Meister war, ist freilich nicht zu ermitteln, obwohl am Rand des Steinhelms auf dem südlichen Thürmchen eine Figur den Erbauer dieses Thurmes und der Osttürme darstellt. Adler's bestehende Hypothese, daß auch Freiburg der Meisterhand Erwins aus Steinbach sein Münster verdanke, hat indessen Dr. Schäfer durch unwiderlegliche Argumente aus der Welt geschafft. Die spätesten Theile des herrlichen Bauwerks setzt er in die Zeit von 1215-30, also wesentlich früher, als Adler seinem Erwinphantasma zuliebe annahm. Dr. Schäfer hat seinem ungemein anziehenden Schriftchen noch einen selbstgezeichneten Querschnitt und Grundriß der unbefestigten Bauteile gegeben.

Freiburg, 14. Okt. Der durch die Herausgabe seiner illustrierten geschichtlichen Zeitschrift weit hin bekannte Breisgauverein „Schauinsland“ hielt am Samstag seinen ersten Vereinsabend in diesem Winter ab. Der Stadtarchivar Freiburgs, Herr Dr. Albert, hielt einen sehr interessanten Vortrag über den Aufenthalt des Erasmus von Rotterdam in Freiburg in den Jahren 1529-1535. Wie nunmehr feststeht, wohnte Erasmus von Rotterdam zuerst im Haus zum Walsch (jetzt Gewerbehank) in Mielthe; später kaufte er sich ein Haus in der Schiffstraße, die jetzige Nr. 7 (Wirtschaft der Ganter'schen Brauereigesellschaft). Aus den noch vorhandenen Briefen des Erasmus gab der Vortragende interessante Mittheilungen, welche ein Bild von dem Charakter, der Lebensweise und der Thätigkeit des Erasmus von Rotterdam gaben. Der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag war sehr zahlreich besucht, und es folgte demselben eine zwanglose Unterhaltung. Der Vortrag wird in der Vereinszeitschrift „Schauinsland“ im Druck erscheinen.

n. Wolfach, 13. Okt. Alles ist mit emfiger Hand beschäftigt, um die letzten Arbeiten zu erledigen, die zur Fertigstellung des neuen Schul- und Rathhauses noch nöthig sind; denn schon am Sonntag, den 21. Oktober soll die feierliche Einweihung dieses Gebäudes vollzogen werden und es ist noch gar so viel im Bau zu thun. Gestern wurden die künstlerisch ausgestatteten Einladungsarten aus-

gegeben, auf denen zugleich das Festprogramm abgedruckt ist. Der auf Sonntag, den 21. Oktober projectirte Festzug ist in seinem Arrangement ein Werk des Baumeisters, Herrn Architekten G. Bender in Heidelberg. Der Zug wird 12 Haupt-Abtheilungen umfassen, darunter Baugewerbe und Allegorie der Baukunst, der Malerei, der Plastik und des Handwerks, Trachten (wohl mehrere auf decorirten Wagen, auf welchen die Erwerbs- bezw. Industriezweige der betreffenden Trachten-Gemeinden allegorisch zur Darstellung gelangen werden). Das Fest verspricht ein würdiges zu werden und auch des Sehenswerthen genug zu bieten.

Sornberg, 14. Okt. Dieser Tage war eine Abordnung aus unserer Nachbarnstadt Elzach hier und in Triberg, um unsere elektrischen Werke und Anlagen zu besichtigen. Die Stadt Elzach beschäftigt ebenfalls elektrische Beleuchtung im Umfange von 6 Wogenlampen und ca. 60 Glühlöchern einzuführen und soll mit der Ausführung unser Elektricitätswerk beauftragt werden.

J. Bonndorf, 13. Okt. Gestern Abend verschied die 59 Jahre alte Kunigunde Würger geb. Schwarber, Ehefrau des bei Hausheim stationirten Bahnwarts Karl Würger, in Folge eines Hirnschlages. Die Leiche wird per Bahn nach Grimmelshofen verbracht und daselbst beigesetzt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Oktober.
Gosberich. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind am Samstag Mittag 12 Uhr 45 Minuten von Baden-Baden nach Mannheim abgereist. In Dos schlossen sich Hochselbstselben die ergherzoglichen Herrschaften an. Am Samstag Abend begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen mit den beiden Prinzen Gustav Adolf und Wilhelm gleichfalls nach Mannheim und trafen dort nach 7 Uhr ein.
In dem Befinden der Frau Kronprinzessin von Schweden ist, wie Berl. Blätter berichten, nach zuverlässigen Verichten eine Zeit relativen Wohlergehens eingetreten. Lange haben die Aerzte über das Wesen ihrer Krankheit geschwanzt, jetzt sind sie darüber einig, daß es keine Hals- oder Brustkrankheit ist, sondern Blutarmuth, die zu heben bis jetzt nicht gelungen ist. Je nachdem der Winter kälter oder milder ist, wird die Kronprinzessin weiter nach Süden gehen, oder in Baden bleiben. Bindende Entschlüsse sind hierüber noch nicht gefaßt.

Der Bürgerausschuß wird nächsten Freitag eine öffentliche Sitzung abhalten. Auf der Tagesordnung, die unsere Leser im Inseratentheil finden, steht u. A. der Vortrag mit der Generaldirektion der Staatsbahnen, der Bau der Strategischen Bahn betreffend, und die Erweiterungsanlagen des Wasserwerks. Vor Beginn der Sitzung erfolgt die Erfragung für die aus dem Amt geschiedenen Stadtverordneten Herrn Gastwirth Thomas Weber (3. Klasse), und die zu Stadtrathen gewählten Herren Konrad R. Koelle (1. Klasse), Zimmermeister Adolf Meiß (3. Klasse) und Bankvorstand Karl Roth (1. Klasse).

Die Verlegung des 2. Bataillons des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments von Durlach hierher dürfte am 23. d. M. erfolgen. Der genannte Truppentheil bezieht die nunmehr fertiggestellten Kasernen in der Moltkestraße. Das Train-Bataillon kommt alsdann in die Durlacher Kaserne und die Mannheimer Abtheilung des Artillerie-Regiments Nr. 14 bezieht hier in Gottesaue ständiges Quartier.

Speiglerdenkmal. Das Komitee für die Errichtung eines Speiglerdenkmals hat die Sammlungen geschlossen. Insgesamt sind 940 M. 50 Pf. eingekommen.

Zur feierlichen Nagelung und Weihe der für die neuerrichteten vierten Bataillone bestimmten Fahnen werden vom 14. Armeekorps der kommandirende General v. Schlichting und von jedem Regiment, das ein neues Kriegszeichen erhält, der Oberst, ein Lieutenant und ein Unteroffizier nach Berlin entsendet. Ursprünglich war projectirt, daß die Nagelung der Fahnen für die badischen Truppenteile in Karlsruhe durch den Großherzog erfolgen solle, da aber der letztere bei der Nagelungsfeier in Berlin anwesend ist, so erfolgt die Weihe der für die badischen Regimenter bestimmten Fahnen ebenfalls in der Reichshauptstadt.

Friedrichsbad. Warum willst Du weiter schwefeln, sieh, das Gute liegt so nah. Diese Worte kamen unwillkürlich über meine Lippen, als mir ein Artikel „Gesundheitsklima“ im „Bad. Landesboten“ zu Gesicht kam. Der Verfasser besessen hat mir aus dem Herzen gesprochen; auch ich bin ein Freund des kalten Wassers und warum? weil ich ihm meine allmähliche Heilung von dem schrecklichen Leiden „Rheumatismus“ verdanke. Aber nicht nur dieses Leiden besiegt die Kraft des kalten Wassers, es herrscht noch ein anderer böser Feind, namentlich bei dem weiblichen Geschlecht, welcher durch das stärkende kalte Wasser besiegt wird, es ist dies die Nervosität. Wie häufig, ja täglich hört man Klagen bei Frauen und Mädchen über schwache Nerven, welche übermäßiges Kopfwied erzeugen und keinen gesunden Schlaf aufkommen lassen. Ueber den Reiz der Entstehung und Fortpflanzung dieser Nervosität wurde schon so viel geschrieben und noch mehr gesprochen, hauptsächlich will man es der Anforderung der Neuzeit, der Ueberbürdung beim Lernen der Jugend beimessen. Ich möchte das Gegentheil behaupten; man hat von den Gymnasien abwärts im Schulwesen Erleichterungen geschaffen, wie im Gewerbe; das frühere Geschlecht ging auch nicht faulenz, jedes Zeitalter hat seine großen Männer gezeigt, vielleicht ist diese Nervosität in der Verweichlichung unseres Körpers zu suchen. All zu warme Kleidung entziehen dem Körper vollständig die Luftwirkung, der Körper wird empfindlich und dadurch empfänglich für jeden Witterungswechsel, und der ungeborene, unwillkommene Gast Katarth ist da. Unsere Stadt besitzt ein Kleinod, um welches sie manch andere Stadt beneiden dürfte, ich meine das Friedrichsbad. Im wahren Sinne des Wortes ist es in hygienischer Hinsicht ein ächtes Kleinod, leider nur noch nicht recht gewürdigt, weil es noch nicht recht erkannt ist. Ein täglicher Besuch des Schwimmbassins mi-

neinen kalten und warmen Douchen, seinem herrlichen Sturzbad, wird wohlthuend und heilend auf Nervosität und Rheumatismus wirken, wird den Körper abhärten, ihn gegen Erkältung und Katarth schützen. Wie wohlthuend wirkt die Muskelbewegung beim Schwimmen auf den Rheumatismus und den gesunde Schlaf, welchen es herbeiführt, nicht minder auf die Nervosität. Das von allen Seiten abfließende Wasser im Bassin wird stetig durch frisch zufließendes ersetzt, die Galle selbst angenehm erwärmt, so daß jede Erkältung ausgeschlossen ist. Da liest man Anpreisungen und Empfehlungen für Wasserkuren betreffender Leiden und uns Residenzlern ist es so leicht gemacht, mit wenig Geld solche Kur zu gebrauchen, was anderwärts nur mit großen Kosten und Zeitaufwand erreicht werden kann; aber gerade deshalb übersteht der Mensch in seiner Schwachheit das Gute, das ihm nahe liegt und haßt in die Weite. Das ist feststehende Thatsache: wer einmal das Schwimmbad im Friedrichsbad besucht und dessen Wirkung an sich erprobt hat, wird sein Freund für immer bleiben, es wird ihm unentbehrlich. Möchte doch Jedermann, dem seine Gesundheit lieb ist, den Versuch machen und es wird ihm ergehen, wie allen Freunden des Schwimmbades, sie werden ihm Gesundheit danken.

Ueberfahren wurde am 12. d. Mts. Ede der Bismarck- und Seminarstraße eine hiesige Dame von einem Droschkentritzer, in Folge dessen die Dame den linken Arm gebrochen hat.

Unterschlagnng. Einer hiesigen Versicherungsgesellschaft wurden durch ihren Agenten einlaßirte Gelder im Betrag von 22 M. unterschlagen.

Diebstähle. Entwendet wurden einem hiesigen Maurermeister bei der neuen Güterhalle hinter dem Wasserwerk ein Schlagbrunnen, einem Wirth in der Durlacherstraße ein Kanarienvogel im Werth von 5 M. von einem Tagelöhner, und einer Frau von ihrem Kinderwagen, den sie in einem Hause eingeklinkt hatte, ein Teppich und ein Kissen im Werth von 3 M. In der Nacht vom 10. auf 11. d. M. wurde eine hinter dem Stadtgarten stehende Wächtershütte erbrochen und daraus alte Kleider im Werth von 7 M. entwendet.

Diebstähle. Einer Hausirerin wurden in letzter Zeit aus einem Korb, welchen sie in einem Hause in der Bürgerstraße eingeklinkt hatte, von einem Hausknecht Waaren im Werth von 60 M. entwendet. — Aus einem Hofe der Adambstraße wurden einer Krankenpflegerin drei getragene Frauendrüde entwendet.

Schwindlerin. Eine hier wohnende Münchenerin wußte sich durch Vorpiegelungen unwahrer Thatsachen in besseren Geschäften Brillantringe und goldene und silberne Uhren zu erschwindeln, welche sie sofort veräußerte, um mit dem Geld ihren luxuriösen Lebensunterhalt zu bestreiten. Auch erschwindelte sie sich in Geschäften die feinsten Möbel auf Kredit, die aber wieder, nachdem den Lieferanten die Verhältnisse der Schwindlerin bekannt wurden, abgeholt wurden. Die Dame aus München befindet sich schon einige Zeit wegen eines anderen Betrugs in Haft.

Verhaftung. Ein Dienstmädchen entwendete in dem Hause Klappnerstraße 60 einer in gleichem Hause wohnenden Beamtenfrau und deren Dienstmädchen Kleider im Werth von 70 M. Die Thäterin wurde verhaftet.

Verhaftet wurde eine Dienstmagd wegen eines in einem hiesigen Gasthof verübten Gelddiebstahls und eine Fabrikarbeiterin wegen Betrugs.

Schwurgericht.

Karlsruhe, 13. Okt.
Rindstödtung.
 Nach kurzer Pause wurde in die Verhandlung der Anklagesache gegen die 21 Jahre alte Elise Benz von Elsenz wegen Rindstödtung eingetreten. Den Vorsitz führte wiederum Landgerichtsrath Freiherrn v. Ribb; die Anklage vertrat Staatsanwalt Dölter. Als Verteidiger fungirte Rechtsanwalt Fischer. Der Fall wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt.

Die Benz, welche in der heutigen Hauptverhandlung geständig ist, gedab am Vormittag des 6. September in der Wohnung ihrer Eltern in Elsenz ein Kind männlichen Geschlechtes. Gleich nach der Geburt legte sie dem Kinde eine Schnur um den Hals, die sie so lange zuzog, bis das arme Geschöpf kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Die Leiche steckte sie in ihr Bett, wo sie bis zum Mittag des 8. Sept. blieb, an welchem Tage sie dieselbe unter ihrer Schürze aus dem Hause trug und in einem nahe gelegenen Gehmader vergrub. Da man schon lange bemerkt hatte, daß die Angeklagte sich in anderen Umständen befand, so konnte es nicht ausbleiben, daß die Sache herauskam.

Das Verdict der Geschworenen lautete auf schuldig unter Zubilligung mildernder Umstände, das Urtheil auf 3 Jahren Gefängniß.

Meineid.

Am 4 Uhr heute Nachmittag begann unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Freiherr von Marschall die Verhandlung der Anklagesache gegen den 32 Jahre alten Maurer Denwald von Bichtenthal wegen Meineids und gegen den 33 Jahre alten Schreiner Franz Bettle aus Bichtenthal wegen Anstiftung zum Meineid. Die Anklagebehörde vertrat in diesem, dem letzten Falle, Staatsanwalt Duffner; die Verteidigung führten die Rechtsanwälte Dr. Wertheimes und Dr. Schellingner.

Es ist im Grunde genommen eine recht harmlose Sache, welche die Anklagen vor das Schwurgericht brachte und die vorbereitenden Umstände, aus deren Konsequenzen diese Anklage entstand, sind so kleinlicher Natur, daß man sich wundern muß, wie aus derselben diese schwere Folgen entspringen konnten. Im „Volksfreund“ erschien Anfangs Juni eine Anzahl Artikel, die sich mit Vorgängen im katholischen Gesellenverein zu Bichtenthal beschäftigten. Diese Artikel, die aggressiver Natur waren, riefen naturgemäß Aufsehen bei den an der Sache Interessirten hervor und im Gesellenverein war die Meinung verbreitet, daß ein Mitglied derselben, Schneider Fröh, dem Bichtenthaler Correspondenten des

„Vollstrecker“ das Material zu den in Frage stehenden Artikeln geliefert habe. Man gab dieser Ansicht im Verein laut Ausdruck und Bettie ließ sich an einem Abend soweit hinreichend, Fröh als denjenigen zu bezeichnen, welcher der indirekte Urheber der „Vollstrecker“-Artikel sei. Fröh schien es nun keine Ehre zu sein für einen Mitarbeiter des „Vollstrecker“ angesehen zu werden, im Gegentheil, er fühlte sich schwer gekränkt durch diese Unterstellung und erhob gegen Bettie Privatklage wegen Verleumdung. Die Sache wurde vor dem Schöffengericht Baden am 28. August verhandelt und gab Odenwald im Laufe seiner Zeugnisaussagen unter seinem Eide nicht die ganze Aeußerung des Bettie wieder, die letzterer seiner Zeit in Bezug auf Fröh gemacht hatte. Erst auf wiederholten Vorhalt räumte Odenwald das ein, was Bettie gesagt hatte. Die Anklage nahm nun an, daß Odenwald damit des Meineids sich schuldig gemacht und Bettie den Odenwald dazu angezettelt habe. Auf Grund des Beweisergebnisses konnten die Geschworenen sich jedoch nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen und sprachen das Nichtschuldig aus. Demgemäß wurden Odenwald und Bettie freigesprochen.

Damit hatten die Sitzungen für das vierte Quartal 1894 ihr Ende erreicht und der Präsident entließ die Geschworenen mit Worten des Dankes für die pflichttreue Ausübung ihres Richteramtes in die Heimath.

Herbstnachrichten.

Von der Bergstraße, 18. Okt. In Folge der rasch sich greifenden Fäulnis der Trauben jeder Gattung konnte die Weinlese nimmer länger verschoben werden, weshalb im Laufe dieser Woche allerorten der Bergstraße das Herbstfest vorgenommen wurde. Das Ergebnis war jedoch in keiner Hinsicht befriedigend. Die Preise bewegten sich für rothes Gewächs in Bilschaffsack und Weinheim zwischen 30—40 (ächter außerschäfer 50 M.), für Weißmost 20—25 M. per Hektoliter ungeteilter Most. Die Kauflust ist trotzdem aber keine große. — In Heppenheim sind die Preise ähnliche, 160 Liter, eine heilsche Altkorn, 33 M.

A. Friesenheim (N. Bahr), 14. Okt. Am letzten Donnerstag hat hier die Traubenlese begonnen. Das Quantum war gering, ein Viertelherbst. Die Qualität ist dagegen besser als man glaubte. Preise noch unbekannt.

Sulz (N. Bahr), 13. Okt. Gestern ist in unserer Gemarkung mit der Traubenlese begonnen worden. Das Quantum fällt bedeutend geringer aus als im vorigen Jahre. Nur einzelne bekommen einen ziemlich starken Halberbst, während die meisten mit einem Viertelherbst sich begnügen müssen. Auch die Qualität läßt zu wünschen übrig, doch ist dieselbe besser, als man glaubte; der Most erreicht ein Gewicht von 55 bis 60 Grad. Ein mutmaßlicher Preis kann noch nicht gesagt werden.

J. Büdingen (N. Konstant), 12. Okt. Der Herbst beginnt hier am Montag, den 15. Oktober. Quantität mittelmäßig, Qualität in gut bespizten Reben gut.

Fälzer Weine. Von der Mittelhaardt. Der regnerische Witterung ist besseres Wetter gefolgt. In Dürkheim wird für die 40 Liter 12.50 M. bis 13 M. geboten. Von Neustadt a. S. wird etwas lebhafteres Geschäft gemeldet bis zu 13.50 M.; Mühlbach setzte ziemlich ab und werden 11.50 M. per 40 Liter als Preis bezeichnet. Königsbach hat etwas über 14 M. erhalten. Weiskammer und Diederfeld verlangte bis 10.50 M. per Hektol. Die Mostgewichte in den besseren Orten variiren bis zu 85 Grad nach Weisk. Kauflust ist vorläufig wenig vorhanden. — Von der unteren Paardt. Im Weiskbierst fand sich überall reges Leben und wurden bezahlt für 40 Liter: Bobenheim, Weiskbierst a. B., Weiskbierst 10, 11—12.75 M., Gropfheim, Friesenheim 10 bis 13 M., Ungstein, Kallstadt, Dürkheim 12—13.50 M. Die Mostgewichte genannter Orte bewegen sich zwischen 75 bis 100 Grad. Einiges zu 14 M. In Dürkheim wurde geteilter Most zu 300 M. per Fuder gehandelt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 11. Okt. Wie bedeutsam die Wendung der Dinge ist, ergibt sich aus der Erinnerung an die Thatsache, daß noch vor 10 Jahren beim Preisanschreiben der Kaiserin Augusta die Heilbarkeit der Diphtherie in weiter Ferne zu liegen schien. Und heute wird aus dem Kaiser und Kaiserin Friedrich-Rankenhaus berichtet, daß bei 69 Patienten unter den frühzeitig behandelten kein einziges Kind gestorben ist.

Berlin, 14. Okt. In Gegenwart des Kaiserpaars und vor einem trotz bedeutend erhöhter Preise ausverkauften Hause hatte gestern Abend Gumpelind's „Hänsel und Gretel“ einen durchschlagenden Erfolg. Schon nach dem Vorspiel regte sich lauter Beifall, nach dem zweiten Bilde wurde der Komponist dreimal, zum Schluß fünfmal hervorgerufen. Der Kaiser besah den Tondichter nach Schluß in seine Loge und sprach in herzlicher Weise seine Freude an dem Märchenpiel aus. (Fr. 3.)

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 13. Okt. Fleischpreise auf der Wochentabell des Wochenmarktes. Anwesend waren 10 Fleischhändler, welche verkauften: das Rindfleisch zu 60, —, Rindfleisch 64, 70, —, Schweinefleisch 72, 76, —, Hammelfleisch 72, 76, —, 1) Wittulien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 76, —, Rind 72, Hammel 60 bis 70, Schweine 76, ger. 1 M., Kalb 76, Brod: 450 Gr. weißes 15, 1400 schwarzes 36, Mehl: 500 Gr. weißes 16, schwarzes 12, 1 Siter Erbsen 18, Bohnen 18, Binsen 30, 100 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 22, 50 Kilo Kartoffeln 30—00, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —, Schweine- schmalz 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 45, 1 Liter saurer Rahm 90 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Ristr. Waldbuchenholz 40, —, —, Waldbuchenholz 30, —, 50 Kilo Feu- stroh 1.90 M. — 3) Fische: 500 Gr. Aal: 1.10, Hecht 50, Hecht 90, Breesen 50, Milben 50, Karpfen 90, Schleien 100, Rotzungen 25, Korbisch 30, Zander 1.10.

Karlsruhe, 6. Okt. A. Schlachthof. In der Woche vom 8. bis einschl. 13. d. Mts. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 231 Stück Großvieh (64 Ochsen, 64 Rinder, 45 Kühe, 58 Farren), 295 Kälber, 448 Schweine, 35 Hammel, 4 Pferde. 3724 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. B. Viehhof. Im städtischen Viehhof waren aufgetrieben: 26 Ochsen, 80 Rinder, 44 Kühe, 50 Farren, 352 Schweine, 224 Kälber, 4 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 72—76 M., für Rinder 68—72 M., für Kühe 58—68 M., für Farren 64—68 M., für Schweine 64—68 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht, für Kälber 42—52 M. lebend Gewicht, für Hammel 24—30 M. per Stück. Von diesen 200 Stück Großvieh wurden 127 Stück aus Oesterreich-Ungarn und 65 Stück aus Italien direkt in den Schlachthof eingeführt. Tendenz des Marktes sehr lebhaft.

Offene Stellen.

Karlsruhe. Die Stelle eines Aufsehers beim Ruitz-Panorama in Karlsruhe ist vom 1. November ds. Js. ab zu besetzen. Monatsgehalt 60 M. (daneben ist eine weitere Einnahme aus Trinkgeldern zu erwarten). Bewerber, welche das Geschicht am 18. Dezember 1870 mitgemacht haben und im Stande sind, die erforderlichen Erklärungen zu geben, wollen ihre Meldungen sofort an die Expedition des Bad. Militärvereinsblattes in Karlsruhe richten.

Bücherschau.

Fremde der Litteratur, des Theaters, der Musik, der bildenden Künste und des Kunsthandwerks unter unsern Lesern machen wir darauf aufmerksam, daß sie den von Ferdinand Avenarius herausgegebenen „Kunstwart“ Rundschau über alle Gebiete des Schönen, für das laufende Quartal gratis erhalten, wenn sie ihre Adresse dem Verlag dieser Zeitschrift Georg D. W. Callwey in München mittheilen.

Konkurse in Baden.

Gengenbach. Sägenwerkbesitzer und Holzhändler Andreas Isenmann von Unterharmersbach. Konkursverwalter Kaufmann Wilhelm Harter hier. Konkursforderungen sind bis zum 1. Dezember 1894 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 12. Dezbr.

Verlustliste des Kriegervereinsverbands.

Militärverein Gfflingen. Kamerad Gustav Becker, Justizakuar; er genigte vom 7. November 1891 bis 17. September 1893 seiner Dienstpflicht bei der 2. Kompanie des 6. Badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich Nr. 114.

Veteranenverein Linz. Mathias Bier; er diente von 1822 bis 1828 bei den grünen Jägern in Rastatt.

Kriegerverein Wertheim. Mitglied J. Georg Schärtlein; er diente von 1855—1857 im früheren Bad. Artillerie-Regiment.

Bermischtes.

Paris, 12. Okt. Man hat hier eine vollständige Akademie entdeckt, die sich zur Aufgabe gestellt hatte, im Taschendiebstahl in erfolgreicher Weise zu unterrichten. Die Polizei unterbrach eine ihrer Sitzungen durch ihr Erscheinen und führte den Herrn Professor mit seinen sämtlichen fleißigen Zuhörern (jungen Burschen von 14 bis 16 Jahren) auf die Polizeiwache ab.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Okt. Es wird der Köln. Ztg. mehrseitig bestätigt, daß der Vorschlag, die europäischen Mächte sollten schon jetzt ein Eingreifen zwischen Japan und China wegen der koreanischen Frage eintreten lassen, von der deutschen Reichsregierung abgelehnt worden ist und daß ein solches Vorgehen infolge dessen von der diplomatischen Tagesordnung der Mächte für jetzt abgesetzt ist.

Hamburg, 14. Okt. Der „Hamb. Corresp.“ theilt offiziös mit, die Beratungen des preussischen Staatsministeriums am Samstag hätten noch nicht zu endgültigen Beschlüssen geführt; weitere Sitzungen sollen im Laufe der nächsten Woche stattfinden.

München, 14. Okt. Der Polizeibericht konstatirt gegenüber der Meldung der „Augsburger Abendzeitung“, daß der Prinzregent in Folge Anstreichens am 4. Oktober bei der Jagd sich eine Contusion am rechten Kniegelenk zuzog. Der Prinzregent konnte bereits nach vier Tagen an den Jagden theilnehmen. Das Befinden des Prinzregenten ist ein gutes.

Brüssel, 14. Okt. Vom Kongo trifft die Nachricht vom Tode des Lieutenant Baert ein, der im Namen der Kongoregierung die Provinz Baer el Ghazal eingenommen hatte. Er ist am 15. August in Leopoldsville gestorben.

Cronberg, 14. Okt. Der Kaiser ist heute Morgen um 8 Uhr 35 Min. hier eingetroffen, wurde von der Kaiserin Friedrich am Bahnhof empfangen und fuhr mit derselben nach Schloß Friedrichshof.

Saure, 14. Okt. Die ganze Stadt ist in Aufregung. Man soll am Donnerstag Abend an Bord des von Southampton kommenden Dampfers 75 Collis mit Explosivkörpern beschlagnahmt haben.

Barcelona, 14. Okt. In Berga explodirte auf dem Fenster eines Bergwerkverwalters eine Dynamitpatrone. Eine Person wurde leicht verletzt. Drei Bergleute sind verhaftet worden.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Budapest, 15. Okt. Der König von Serbien ist hier eingetroffen und wurde vom Kaiser und Erzherzog Josef am Bahnhof begrüßt. Unter großem Jubel des Publikums fuhren die Monarchen nach der Hofburg.

Breschburg, 15. Okt. Hier erregte die Thatsache großes Aufsehen, daß der Justizminister Sglang von den Erzherzögen Friedrich und Joseph Augustin, bei denen er sich vorstellen wollte, nicht empfangen wurde.

Brüssel, 15. Okt. Gestern waren den ganzen Tag in Brüssel, Mons, Charleroi, Gent, Lüttich und Verdiers angeführts des erregten Wahlkampfes die Truppen konsignirt. Die Wahlergebnisse werden erst während der Nacht bekannt werden. Die Zahl der Stichwahlen wird eine außerordentlich große sein. Dieselben werden am 21. Oktober stattfinden. Ex-Minister Beernaert und 5 andere liberale Abgeordnete sowie 17 liberale Senatoren sind bereits als gewählt erklärt worden. Die Sozialisten haben 80 Kandidaten aufgestellt und hoffen vier Sitze zu erobern. Die Ruhe ist bisher ungestört. In den Industriegebieten befürchtet man jedoch Ruhestörungen, wenn morgen die Resultate verkündet werden.

Brüssel, 15. Okt. Die Bürgergarde wurde gegen Mitternacht entlassen, weil keine Ruhestörungen zu befürchten waren. Um 4 Uhr Nachts waren 45 000 Stimmen für die Katholiken, 39 000 für die Liberalen und 25 000 für die Sozialisten gezählt. Die konservative Vereinigung hob die Sitzung auf und vertagte die Weiterzählung auf heute Morgen 10 Uhr. Besonders große Erregung hat hier die Niederlage Baras, des langjährigen Führers der Liberalen hervorgerufen. Der nächste Führer der Liberalen ist Orban, früher Lütticher Liberaler. Sämtliche Minister der gegenwärtigen Regierung gelten als gewählt.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 9. Okt. Elsa Bertha, Vater Josef Ernst, Schuhmacher. 10. Margarethe Emma Ida, Vater Max Red, Siegelbesitzer. 11. Marie Karolina, Vater Ludwig Schuhmacher, Maschinenformer. 12. Bertha, Vater Josef Häfner, Wagner.

Geaufgebote: 12. Okt. Wilhelm Kappeler von Mühlshelm, Bahnarbeiter hier, mit Bertha Urtmann von Schielberg. — Friedrich Schleweis von Michelsfeld, Botanik- heizer hier, mit Katharina Demant Ww. von Jaisenhäusen. — Josef Fütterer von Gaggenau, Eisendreher hier, mit Elisabetha Müller von Jittingen. 13. Okt. Peter Baumhuf von Strümpfelbrunn, Schlosser hier, mit Rosa Odenwald von Philippsburg. — Jakob Henninger von Wisferdingen, Bäcker hier, mit Katharine Schülzer von Eichterheim.

Todesfälle: 12. Okt. Julius Krauß, Reisender, ledig, 46 Jahre alt.

Answärtige Todesfälle.

Ueberlingen. Martin Bader, Obergrenzkontrolleur a. D., 78 J. a.
Kreuzlingen. Franz Xaver Mannhart, Ingenieur in Wien.
Konstanz. Luise Rang geb. Reugart. — Joseph Valentin Rödel.
Freiburg. Magdalena Dufner.
Niedlingen. Chr. Fr. Schmidt, Müller, 73 J. a.
Stetten. Maria Josepha Rupp geb. Brugger.
Baden. Franz Flügler, Blechneumeister. — Philipp Gutmann, Zimmermann.
Schönach. Augustin Dolb, Altbärentwirth, 73 J. a.
Gahr. Martin Gottlieb Wilhelm Brandt, Schuldirektor a. D., 77 J. a.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, 15. Oktober.
Arbeiter-Bildungsverein. Zweiter Vortrag des Herrn Thiergarten über „Reise zur Weltausstellung nach Chicago“.
Freiw. Feuerwehr. Halb 9 Uhr 1. Komp. Versammlung bei Kamerad Augenstein. — 4. Komp. halb 5 U. Uebung.
Schiffklub „Serrunduria“. Halb 9 Uhr Uebungsabend im Saale des „Ritter“.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.

Cronberg i. T., 11. Okt. Den benachbarten, weitbekannteren Kronthaler Mineral-Quellen in Bad Kronthal wurde auf der Antwerpener Weltausstellung die silberne Medaille zuerkannt.

Der „Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein“ in Stuttgart hat im Iekberfloenen Quartal mit dem Bund der Landwirthe, dem Deutschen Gastwirthsverband und dem Verband Deutscher Müller neue Kollektivverträge für Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Am 1. Oktober 1894 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins 149,356 Versicherungen über 1,078,124 versicherte Personen.

Briefkasten.

E. S. in Th., G. A. in M. u. E. F. G. in A. Die angegebenen Nummern haben nicht gewonnen.

Schenswürdigkeiten.

Gewächshäuser im bot. Garten. Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10—11^{1/2} Uhr Nachmittags von 4—5 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer öffentlichen Sitzung auf

Freitag den 19. d. Mts.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr
in den großen Rathhausaal eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vertrag mit der Generaldirektion der Groß. Staatsbahnen, den Bau der strategischen Bahn betr.
 2. Erweiterungsanlagen im städt. Wasserwerk.
 3. Herstellung weiterer Karten für den Gemarkungsatlas.
 4. Erneuerung des Fußbodens im Paktbureau.
 5. Abtretung der an der Durlacher Wasserleitung der Gemeinde Karlsruhe zustehenden Rechte an die Gemeinde Durlach.
 6. Ergänzung des Ortsstatuts vom 21. Mai 1886, die Stellvertretung des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister betr.
 7. Verkauf von Gelände an der Karl-Wilhelmstraße und Errichtung eines öffentlichen Abortes vor dem Durlacherthor.
- Vor der Sitzung von 3 bis 3 1/2 Uhr findet die Wahl von vier Stadtvorordneten statt.
- Karlsruhe, den 12. Oktober 1894.
Der Oberbürgermeister:
Schnebler.

Bekanntmachung.

Nr. 9800. Gemäß § 39 Abs. 2 der Städte-Ordnung hat der Bürgerausschuss für den infolge Wegzugs von hier aus dem Amte geschiedenen Stadtverordneten Herrn **Thomas Feder**, Birtz, gewählt von der III. Wählerklasse, sowie für die in den Stadtrat gewählten Stadtverordneten, Herrn **Robert Kölle**, Konful, gewählt von der I. Wählerklasse, **Adolf Meck**, Zimmermeister, gewählt von der III. Wählerklasse und **Karl Roth**, Bankvorstand gewählt von der I. Wählerklasse, für die Zeit bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses Stellvertreter zu wählen.

Zu dieser Wahl, welche

Freitag den 19. d. Mts.,
Nachmittags von 3—3 1/2 Uhr
im großen Rathhausaal stattfindet, laden wir sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses ergebenst ein.

Wähler sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht, mit Ausnahme

- a. derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist,
 - b. der Stadträte und
 - c. der befohlenen Gemeindebeamten.
- Karlsruhe, den 12. Okt. 1894.
Der Stadtrat.
Schnebler.

Nutzholz-Submission.

Karlsruhe. Aus dem Domänenwaldbezirk V. **Neupforrerkopf**, Schlag 1 werden mit Zahlungsziel auf 1. November 1895 im Submissionswege auf dem Stod verkauft:

Samsstag, den 20. Oktober 1894,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforstrei Karlsruhe, Karlsruhestraße 46a:

zwischen Damm und Rhein: 90 italienische, 2 canadische, 1 Silber- und 18 Schwarzpappeln, 1 Rothbuche, 63 Weidenstämme mit zusammen ca. 140 Festmetern; 12173.2.1 im ganzen Schlage: ca. 100 Ster Nutzholzzellen derselben Holzarten. Die Stämme und das Sterholz erhalten mindestens 15 cm Ablass.

Domänenwaldhüter **Keller** von Eggenstein zeigt das Holz auf Wunsch jederzeit vor. Die schriftlichen Angebote wollen geschlossen und mit der Aufschrift „Nutzholz-Submission“ versehen für das gesammte Stammholz quantum oder für die Nutzholzzellen bei Groß. Bezirksforstrei Karlsruhe eingereicht werden; die Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer auf.

M. 1,70 Thee. M. 1,70

Für nur M. 1,70 das Pfund ist vorzüglicher Chines. Thee zu haben in der Auktion Haas, Kronenstr. 22. 12178*

Hausversteigerung.

Der Theilung wegen wird aus dem Nachlaß des Reallehrers **Albert Meiner** dahier am

Donnerstag, den 25. Oktober 1894,
Nachmittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Steinstraße Nr. 23, dahier

Das in der Adlerstraße dahier unter Nr. 2 neben Birtz Ernst Seyfried und Privatier Wilhelm Weber gelegene vierstöckige Wohnhaus öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn M. 60,000 oder mehr geboten wird.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen können inwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1894.
Der Groß. Notar:
12172.2.1 Bander.

Erledigte Lehrerin-Stelle.

Die Stelle der Elementarlehrerin an der von **Wesenberg'schen Erziehungsanstalt** für Mädchen, ist auf 1. Dezember d. J. neu zu besetzen.

Das Einkommen besteht in freier Station, Anfangsgehalt von 400 M. und Aussicht auf spätere Beförderung nach den Bestimmungen des Beamtengesetzes.

Bewerberinnen, welche die Berechtigung zur Ausübung der Lehrtätigkeit besitzen, laden wir ein, ihre Eingabe unter Anschluß der Zeugnisse über bisherige Verwendung alsbald bei uns einzureichen.

Konstanz, den 10. Okt. 1894.
Der Verwaltungsrath:
Weber. 12121 Karle.

Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, 16. Oktober,
2 Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Lokal **Kronenstr. 22**

zum Höchstgebot: 1 **Schwalow** f. junge Herren, 4 **Wesergieser**, 6 Röcke und Westen, etwas Leibwäsche und einiges Weibzeug, 1 gr. gepolst. Lehnstuhl, 1 Sopha, versch. Gallerien m. u. ohne Draperien, 2 Store, Storstangen, eingerahmte Bilder, 1 Wanduhr, 1 groß. Hartholz-, einthür. Kleiderschrank, 1 wassige Kommode m. hartem Schreivulfaufsatz für **Accor**, Gemeindevorleger u. geeignet, 2 Pfeilerkommode, 1 neuer und 3 gebt. Rohrstühle, 3 compl. sehr gute Betten mit oder ohne Federgebett, 1 hohe Bettstatt m. Kopf-, Polster und Haarmatratze, 3 Nachttische, 3 einzelne Kissen, 3 Couverten verschied. Größe, 2 Haarmatratzen, mehrere Deckbetten und Kissen, 3 compl. Dienstbotenbetten, 1 Kinderwagen, versch. Bekleidungsgegenstände, als: 2 Spiegel, 3 Kl. Konsoles, 1 groß. und 1 H. Auslagekasten, 1 Waschtisch, 1 Friseurstuhl u. c., wozu ich Liebhaber einlade. 12179

L. Haas, Auktionsgeschäft.

Tapeten-Reste

mit Vorden für kleine und größere Zimmer, auf weichen schweren Papier, zu jedem Gebot zu haben im

Kommiss.-Geschäft
B. Kossmann,
12187.4.1 Karlsruhe.

Glück auf!

Ende dieser Woche ziehen die **Marienburgergeldlose**, wovon ich noch eine Anzahl zu entsprechenden Preisen empfehle, ebenso **Strahburger, Weimar und Furtwanger Loose** à 1 M. 11 Stück 10 M., **Wilmersbergloose** à 3 M. 10 Stück 27,50 M. 12188

Carl Götz,
Leberhandlung,
Hebelstraße 15.

Bruchreis,

ca. 20 Doppelcentner verkauft billigst

Franz Lutz,
Bierbrauer,
in Duggensturm. 12142

en gros Julius Strauss. en détail

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich mit dem heutigen Tage den **Détail-Verkauf** in den von mir früher innegehabten **Lokalitäten Kaiserstrasse 143**, welche bedeutend vergrößert und der Neuzeit entsprechend ausgestattet wurden, wieder eröffnet habe.

Ausser den von mir seither geführten Artikeln, wie **Passementerie, Spitzen, Bänder, Besatzstoffe, Knöpfe**, alle Arten **Kurzwaren, Weisswaren, Cravatten, Corsets, Handschuhe** etc, habe ich noch sämtliche confectionirte **Wollwaren, Unterzeuge** für Damen und Herren, **Strümpfe** etc., sowie **Decorationsblumen, Vasen** und viele **Fantasie-Artikel** zum Verkaufe aufgenommen.

Meinem Prinzip **strenger Reellität** und **Solidität** werde ich auch fernerhin stets treu bleiben und werde bestrebt sein, durch **aufmerksame Bedienung, Abgabe guter, tadelloser Waare** zu **billigen Preisen** mir das Vertrauen meiner werthen Kunden zu erhalten.

Ioh bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Julius Strauss,
Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. 12174

Goldener Kranz, Adlerstr.

Montag den 15. Oktober:

Reuter-Concert.

Großer Erfolg des Komikers **F. Nothstein.**
Anfang 8 Uhr.

Es ladet ein **C. Gartner.**

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 16. Oktober, Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im **Auktionslokal Jägerstraße 20** im Auftrage öffentlich gegen Baarzahlung:

- 1 Schiffsmodell, 1 Kommode mit Schreivulfaufsatz, 1 einth. Weibzeugschrankchen, polirt, 2 Kommode, 1 Nähtisch, 1 Quastisch, 1 Kleiderschrank, 2 französische Bettstellen mit Kissen, Matragen und Polstern, 1 Bettstelle mit Kopf und Polster, 2 Deckbetten, Kopfkissen, 1 große Waschkommode zum Zuklappen, 1 schwarzer u. 1 russ. Notenschränkchen, 8 Pfeilerpiegel, 8 versch. kleine Spiegel, 2 Kl. Kleiderschränke, 1 großer dito, 2 Handtuchhalter, Etagere braun und schwarz, 1 Fußschemel, schwarz, Consoles, Gebreiter, Kleiderbügel, Garberohalter, Fahbahnen, Schlüsseltreter, Glasfächerhalter, Weibschässel, Waschtisch, Schneidbretter u. c.

ferner 3 Stück Vorfenster auf 230x103 und 2 dito auf 230x94 bereits neu, 3 gut gearbeitete Verticalläden, verschließbar, 1 großer Papageistkäfig, 1 großer Kranthobel, 1 Wursthaken, 12188

wozu Liebhaber mit dem Bemerten höflichst einladet, daß sämtliche Gegenstände sehr gut erhalten, so gut wie neu sind

S. Hirschmann, Auktionator.

„Kosmos“

Lebensversicherungs-Bank.
In allen deutschen Staaten seit 1863 concessionirt.

Garantiefond 10 Millionen.

Grundbesitz: Berlin, Jena, Braunschweig, Kassel, Hannover.

Gewinnbeteiligung von 50 bis 85 Prozent.

Züchtige Agenten gegen hohe Provision gesucht.
Offerten zu richten an die **Subdirection Mannheim.**

Grosse Vortheile,

bestehend in:

- Abolutes Eicherrecht,
- Keinen Nachschüssen,
- Liberalen Bedingungen,
- Niedrigen Prämien,
- Knappschüssiger Police,
- Deutsch-Cautions,
- Verlehen auf Polizen,
- Sämtlichen Renten,
- Sofortiger Kapitalzahlung,
- Prospecte gratis.

Rückers bei dem Herrn Vertreter der Bank und der **Subdirection Mannheim.**

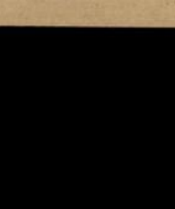
Brausebadeeinrichtung mit Pumpe.

D. R. G. M. Nr. 20899.

Einfachste und billigste Bade-Vorrichtung der Welt. Ist überall verwendbar, auch da, wo keine Wasserleitung vorhanden. Nach jeder ärztlichen Aussage äußerst praktisch. Ein eigener Raum hierzu ist nicht nötig, der Apparat kann leicht von einem in das andere Zimmer gebracht werden. An dem am Steigrohr befindlichen Gelenk wird die Pumpe an die Wand gehängt. Bei Gebrauch führt man die an der Wand anliegende Brause sammt Hebel in beliebige Stellung, sehr alsdann einen gewöhnlichen Wasch- oder Badezuber vor, bringe in denselben im gewünschten Wärmegrad nur 8—10 Liter Wasser und man kann beliebige Zeit baden.

Preis M. 32 und 35. Vertreter für auswärts gesucht.

G. Heilmann,
Durlach. 17948*



Evangel. Arbeiterverein
Karlsruhe.
Montag den 15. Oktober,
Abends 7 1/2 Uhr:
Versammlung
der Mitglieder der Oststadt
im „Pfannenstiel“.
12191 Der Vorstand.

Ladeneinrichtung,

eine vollständige für ein Spezerer-geschäft, ist zu verkaufen.
Zu erfragen **Kaiserstr. 235**
im Laden. 12126.2.2

Tadelloses, ganz neues und Garantie sehr billig zu verkaufen bei **L. Haack,** Ruppurrstrasse 2, 2 Treppen (Café Grünwald). 10708*

Ein neuer eleganter

Vittoriawagen
ist preiswürdig sofort zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. 12164 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Notariatsgehilfe,

fleißiger, selbstständiger Arbeiter, zu sofortigem Eintritt gesucht.
Offerten unter Nr. 12077 an die Exped. der „Bad. Presse.“ 2.2.7

Gehilfe-Gesuch.

Einen Gehilfen sucht sofort 12183 **J. Merz, Friseur.**

Ein selbstständiger

Blechner u. Installateur
wird sofort gesucht.
A. Goldschmidt,
12190 Scheffelstraße 42.

Schneider-Gesuch.

2 jüngere Arbeiter können sofort eintreten 12181.2.1
Münch, Körnerstr. 2.

Schuhmacher-Gesuch.

Zwei gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung 12186
Kurbenstraße 12.

H. Henninger,

11997 **Kaiser-Allee 145,** 3.3 hat eine trockene, freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Wasserl. u. Glasabschluss und Zubehör auf 23. Oktober billigt zu vermieten. — Ebenfalls ist 1 großes Zimmer als Wohnung zu vermieten für eine kleine Familie.

Abtheilung für Vorhänge und Teppiche.

Dieselbe ist mit den nachstehenden Artikeln auf das Reichhaltigste ausgestattet:
Vorhänge, weiß und crème, abgepaßt und am Stück, **Spachtel-Vorhänge**, **Congressstoffe**, **Portièren**, **Teppiche** am Stück und abgepaßt in allen Größen, **Bettvorlagen**, **Cocosläufer** und **Cocosmatten**, **Tischdecken**, **Divandecken**, **Wollene Bettdecken**, **Stepp- und Daunendecken**, **Piqué- und Waffeldecken** u. u.

Linoleum

bestes Fabrikat, am Stück, in neuen schönen Mustern, sowie abgepaßt in allen Größen. **Linoleum-Läufer.**

Als außergewöhnlich preiswürdig empfehlen:

Portièren in schönen Mustern u. modernen Farbenstellungen von M. 2.— an,
Englische Tüllvorhänge in schönen neuen Mustern, weiß und crème, das Fenster von M. 2.75 an,
Tischdecken mit Schnur und Quasten, in schönen, neuen Mustern von M. 2.75 an.

S. Model.

12182

L. z. Tr. 1899
 15. X. 94, 8 1/2 U. A.
 Krzch. m. Vortr.

Sängerhalle.
 Dienstag Abend halb 9 Uhr:
Probe.
 (Lokal: Einigkeit.)
 Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird gebeten.
 8337* Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft
 Karlsruhe.
 Jeweils Dienstag u. Freitag Abend von 8-10 Uhr
 Turnen der aktiven Mitglieder und Jüglinge in der Turnhalle des Realgymnasiums. — Schulstraße. — 1013

Männer-Turnverein.
 Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
 Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder.
 Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. 980*
 Der Turnrath.

Bücher-Verein Karlsruhe.
 Heute Montag:
Probe (Damen).
 (Lokal: Weißen Bären.) 1198

Hägenmarkt,
 jeden Tag frisch, ist zu haben
 1194.3.3 Hermannstraße 9.

Tafelobst,
 gebrochenes,
 ist stets zu haben à Str. 10 Mt.
 Klemprechtstrasse Nr. 14
 12099.2.2 im Laden. Frau Jung.

Reelles Heiraths-Gesuch.
 Ein junger Mann, anfangs der zwanziger Jahre, evangl., gebieter Soldat, mit Vermögen, wünscht sich mit einem Mädchen, am liebsten vom Lande, zu verheirathen. Vermögen erwünscht.
 Offerten nebst Photographie unter Nr. 12050 an die Exped. ds. Bl. zu senden. 2.2

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
 Montag den 15. Oktober 1894.
 7. Sonder-Vorstellung außer Abonnements zu ermäßigten Preisen.

Othello.
 Trauerspiel in fünf Akten von William Shakespeares, nach der Uebersetzung von Schäfer-Nied.
 Regie: Direktor Hande.
 Personen:

Der Herzog von Venedig . . . Hr. Hoff.
 Brabantio, Senator . . . Hr. Karl.
 Graziano, dessen Brud. . . Hr. W. Bayer.
 Ludovico, Brabantio's . . . Hr. Schilling.
 Knecht
 Othello, der Mohr . . . Hr. Herz.
 Cassio, sein Leutnant . . . Hr. Höder.
 Jago, sein Händtrich . . . Hr. Wasserhann.
 Rodrigo, ein venetianischer Edelmann . . . Hr. Andrefen.
 Montano, Statthalter auf Cypren . . . Hr. Kempf.
 Erster Senator . . . Hr. Benedict.
 Zweiter Senator . . . Hr. M. Bayer.
 Erster cyprischer Edelmann . . . Hr. Hunler.
 Zweiter Edelmann . . . Hr. Jöndt.
 Dritter Edelmann . . . Hr. Halleger.
 Desdemona, Brabantio's Tochter . . . Fr. Höder.
 Emilia, Jago's Frau . . . Fr. Pöfel.
 Bianca . . . Fr. St. Georges.
 Senatoren und Senatsdiener. Offiziere, Matrosen, Boll. Diener u. Dienerinnen.
 Die Handlung geht im Anfange in Venedig, vom zweiten Akte an auf Cypren vor.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Kassenöffnung 6 Uhr.
 Ermäßigte Preise.

Dienstag den 16. Oktober, 4. Quartal, 110. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male: **Der Jugendwächter.** Lustspiel in vier Akten nach Lope de Vega, für die deutsche Bühne bearbeitet von Eugen Habel. **Die kleinen Sabotarden.** Komische Oper in einem Akt. Text nach dem Französischen. Musik von R. Dalayrac.

Badische Militär-Versicherungs-Anstalt in Karlsruhe.
 Gegründet 1875.
Lebens-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherung, auch über kleinere Summen unter vortheilhaften Bedingungen
 Sterbekasse für einzelne Personen, wie für ganze Vereine.
 Besondere Vergünstigungen den Mitgliedern der Militärvereine und ihren Angehörigen.
 Prospekte, Antragsformulare etc. sowie jede gewünschte Auskunft bei der Direktion in Karlsruhe, Amalienstr. 91, und den Vertretern. 805ba*

Alters- und Kinder-Verforgung,
 Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung
 während Lebrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 35 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden, mit öffentlicher Sparkasse verbundenen 7450.11.10
Drenkfeld'schen Renten-Versicherungs-Anstalt
 Prospekte durch die Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhofstraße 2, und den Vertreter, Ernst Wegrich, Karlsruhe, Nowadsanlage 15.

Die erste Berliner Kautions-Gesellschaft
 stellt für Beamte und Privatangestellte Kautionen in Baar oder Effekten ohne eine persönliche oder sachliche Sicherheit zu verlangen.
 Die General-Vertretung für Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen ist Herrn Hugo Hess in Karlsruhe, Marienstraße 25, übertragen worden, wofür die näheren Bedingungen zu erfahren sind.
 Günstige Agenten werden an allen Orten angestellt und wollen sich an obige Generalvertretung wenden. 11290.7.3

Homöopathische Arzneibehandlung und Massage.
 Unterzeichneter hält seine Sprechstunden kommenden Winter:
 Wochentags von 8-9 und 2-3 Uhr,
 Sonn- und Feiertags von 8-9 und 11 1/2-12 1/2 Uhr.
Dr. med. Cramer, Arzt,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 100, 1 Tr.

Damenmäntel-Fabrik
 Billigste Bezugsquelle am Platze
 191 Kaiserstr. 191
 empfiehlt ihr grosses Lager für die Herbst-Saison. 10902
 191 Kaiserstr. **M. Becker,** Kaiserstr. 191.

Frisches Australisches Fleisch.
 Diejenigen Händler, Metzger u., welche diesen, in England und in ersten deutschen Städten mit größtem Erfolge eingeführten Artikel aus erster Hand beziehen wollen, belieben sich wegen weiterer Details zu wenden an
Albert Hirsch, Hamburg.
 Direkter Import von nur prima behördlichseits untersuchter Waare.

Original Musgrave's Irische Oefen.




System langsamer Verbrennung.
 Feinst regulirbare Cokesöfen, chammottirt und für Dauerbrand (Permanentbrenner).
 Ausserordentliche Heizkraft bei sparsamstem Brand.
 Mässige Preise, von Mk. 20.— aufwärts.
 Prämiirt auf 20 in- und ausländischen Ausstellungen.
 Original-Fabrikate von **Musgrave & Co.**
 Ld.-Belfast u. der Commandite **Esch & Co., Mannheim.**
 Vertreter für Karlsruhe und Umgebung
 11932.4.1 **G. Zinser, Scheffelstrasse 8.**

MAGGI'S Suppenwürze
 ist frisch eingetroffen bei: 11786
Fritz Leppert, Amalienstraße 53.
 Die kleinen Dose in halbkugelförmigen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig u. diejenigen à Mt. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem tit. Publikum von Karlsruhe und Umgegend beehre ich mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem Heutigen ein

Special-Geschäft in Damen-Confection und Costümes

199a Kaiserstrasse 199a,

gegenüber der Kaiser-Passage,

eröffnet habe.

Ich führe ausschließlich nur gute, mittlere und bessere Artikel und wird mein Bestreben sein, allen Anforderungen meiner geehrten Kunden gerecht zu werden.

Hochachtung

12087.3.2

Karlsruhe.

M. Krämer.

Kaiser-Panorama.

59 Kaiserstrasse 59.
Morgens 10 bis Abends 10.
Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.

Diese Woche:
**Trauerzug von
Präsident Carnot.**
Schulkinder: Mittwoch 8 bis 12
12-5 Uhr 10 Pf.

Karl Petri,

Zahntechniker,
Kaiserstrasse 21a,
Ecke der Kaiser- und Ludwigstrasse.
Sprechstunden: 8-4
Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Neue Polstermöbel,

Plüschgarnituren, Sammettaschen,
Divaan, sonstige Sopha u. Divan
werden wegen Platzmangel sehr billig
verkauft im Tapeziergeschäft, Bürger-
strasse 8, parterre. 11919.4.3

Freiwillige Feuerwehr.

I. Compagnie.

Montag den 15. Oktober
Abends 7/9 Uhr:



Compagnie-Versammlung

(Wahl)

bei Kamerad Augenstein, zur Kronenhalle.

12127.2.2

A. Schlachter.

Colosseum.

Gute Montag, den 15. Oktober 1894:

Grosse Abschieds-Vorstellung

sämmtlicher gegenwärtig engagierten Künstler.

Dienstag, den 16. Oktober:

Vollständig neues Programm.

12168

Anfang 8 Uhr.

Größtes leistungsfähigstes

11567.6.5

Schuhmacher-Geschäft

verfertigt mit 12 tüchtigen Arbeitsleuten jede Woche über 250 Paar
Sohlen und Fleck u. s. w. Kein anderes Schuhmachergeschäft, sowie
nachgemachte Reparaturgeschäfte war bis jetzt nicht im Stande, 50 Paar
Sohlen und Fleck in der Woche zu liefern. Es beweist somit, daß nur
bei mir die beste u. billigste Arbeit in solider Ausführung geliefert wird.

Herren-Sohlen und Fleck für Mk. 2.80,
Damen-Sohlen und Fleck " 1.80,
Kinder-Sohlen und Fleck " 1.- an bei

Adam Bruder, Schuhmachermeister,

Erstes Geschäft: Waldstrasse 30, parterre. Zweites Geschäft: Schillerstrasse 10, parterre.
Jede Arbeit, die über 4 Wochen stehen bleibt, wird verkauft.

Chemische Kleiderreinigung, Kunstwascherei, Kunst- und Schönfärberei

11945.4.4

W. Ed. Müller, Waldstrasse 75.

Solideste Bedienung. Billigste Preise.

Zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Vorzüglliche
Weine.

ZUM Weinstube
ZUM Bodensteiner,
16 Herrenstrasse 16,
in der Nähe der Kaiserstrasse u. des Grossherzoglichen Hoftheaters.

Gute
Küche
empfiehlt bestens
Wilhelm Lurck.

Für

12166.2.2

Kinder-Ausstattungen

empfehlen wir in großer Auswahl:

Wollene Tüchchen, Stiefelchen, Röckchen, Häubchen
und Hütchen,

sowohl handgestrickt als maschinengestrickt. Ferner

Schürzchen, Trag- u. Lauf-Kleidchen, Mäntelchen

vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre.

Weiss & Kölsch,

Katalog gratis und franco.

7 Friedrichsplatz 7.

Louis Voit, Gr. Hoflieferant,

247 Kaiserstrasse 247,

Ecke der Leopoldstrasse,

empfehlen für die Herbst-Saison in guten Qualitäten
und billigen Preisen: 12027.2.1

Alle Arten Strick-, u. Häfelgarne, Beinlängen,
Strümpfe u. Socken; ferner Kragen u. Manschetten,
Cravatten, Hosenträger, Hüschchen, Corsetten, Corset-
schoner, Schürzen, Handschuhe etc. Sämmtliche Näh-
u. Besatzartikel. Annahme von Strümpfen zum Anstricken u. Anweben.

Feuern Sie Ruhrkohlen,

jetzt günstiger Bezug frischer bester Qualität
direkt ab Schiff in Maxau

zu den noch billigen Sommerpreisen, 12169
vorzügliche Magerwürfelkohlen (Anthracit) von
Bonne Espérance Herstal. Qualität unerreicht.
Nur bei uns erhältlich.

Gascoaks, Braunkohlen, Brikets, Holzkohlen, Brennholz, Bündelholz, Gesundheits-Bügelbrikets
Ia. (Telephon 200.) von Gehres & Schmidt, Kaiserstrasse 126
Adlerstrasse 1a.

W. Rall, Baumschulenbesitzer und Samenhandlung Eningen

bei Reutlingen empfiehlt seine Massenvorräthe von kräftigen
hochstämmigen Obstbäumen und künstlich formierten Zwerg-
stämmen, reichhaltige Sortimente von allen Arten Zier- und
Alleenbäumen, Ziergehölz, Coniferen, Beerenobst,
Rosen, Schling-, Hecken-, und Waldpflanzen (Laub- und
Nadelholz) etc. und stehen reich illustrierte Preisverzeichnisse ebenso
über erprobte, garantirt echte bestkennende Gemüse-,
Blumen-, Feld-, Wald- & Grassamen etc. gratis und franco
zu Diensten. 11004.3.2

Gebr. Kusterer,

Karlsruhe,
Telephon Nr. 80, Zirkel Nr. 24,

empfehlen zu Fabrikpreisen

Bierflaschen,
1/1 und 1/2,
mit Siemens Patent- oder Bügel-
verschlüssen, ab-Lager hier oder
ab Fabrik;
ferner **Flaschen** ohne
Verschlüsse, sowie
einzelne Bestandtheile
zu Verschlüssen,
Flaschenspülmaschinen,
Abfüllapparate,
Abfüllschläuche,
Flaschenkasten und
-Kisten. 10246*

Den eleganteren Anzug

u. Paletotstoff in Tuch, Buckskin,
Cheviot, Kammgarn, liefert jedes
Maß zu staunend bill. Fabrikpreisen.
Garantie für streng reelle
Qualitäten. 9608.18.10
Lobende Anerkennungen über
ausgezeichnete Tragfähigkeit.
Muster franko!

Otto Deckert,

Tuchfabrikant, Spremberg R. 2.

Gänsefett.

Für 1 Mark verlaufe ich das Pf.
Gänsefett auf jedem Markte und im
Laden. G. Lang, Quisenstrasse 59.

Butter 9 Pfd. netto Honig

frische Süßrahmbutter M. 6.90, ff. z.
Schleuderhonig M. 4.80. 11070.12.7
G. Spitzer, Tlust (Oesterr.)

Feinstes Hammelfleisch

10 Pfd. Postpaket 5 bis 6 Mk. franco
Nachn. W. Foelders, Emden. 11000